

KIN 8 1/2



März / April 2012

Werbung
regard

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

wir freuen uns, Ihnen auch in diesem Programm wieder Filme aus unserer erfolgreichen Reihe MEILENSTEINE DER FILMGESCHICHTE 2012 zeigen zu können. Eingeleitet von einem wissenschaftlichen Vortrag werden die Filme DER ZAUBERER VON OZ, CITIZEN KANE, SEIN ODER NICHTSEIN und LA STRADA zu sehen sein. Weitere Klassiker laufen bei uns im Rahmen der Universitätsveranstaltungen "Der Filmkanon – das Beste aus dem Kino!?" und "Wolfgang Staudte". Die Filmreihe DER ZWEITE BLICK – UNTERBEWERTETE FILME GROSSER REGISSEURE betrachtet Filme, die das Zeug zu Klassikern haben, denen aber die Anerkennung durch Kritik und Publikum fehlt.

In mehreren Veranstaltungen und von unterschiedlichen KooperationspartnerInnen wird der Internationale Frauentag gefeiert. Frauen sind außerdem Thema bei unserer Filmreihe CINEDAMES.

Auch der Kurzfilm "kommt nicht zu kurz": Das Jubiläumprogramm "20 Jahre Kurzfilme im Kino": AUGENBLICKE zeigt ausgewählte internationale Kurzfilme. Die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen sind gleich mit zwei Programmen zu Gast, einmal mit einer Auswahl des deutschen Wettbewerbs 2011 und zum anderen mit Musikvideos im MUVI-Programm. Im Rahmen unserer europäischen Kooperation mit Frankreich und Luxemburg zeigen wir neues Iranisches Kino mit ausgewählten Gästen.

Französisch diskutiert werden kann nach dem Film: JE VAIS BIEN, NE T'EN FAIS PAS. Im Rahmprogramm der INTERNATIONALEN WOCHEN GEGEN RASSISMUS laufen die Filme KINDER DER STEINE – KINDER DER MAUER und NEWO ZIRO – NEUE ZEIT. Im Original mit deutschen Untertiteln zeigen wir die Filme ELIZABETH, HABEMUS PAPAM und CHEYENNE, die zuvor nur in deutscher Synchronfassung zu sehen waren. Auf vielfachen Wunsch zeigen wir noch einmal das Künstlerporträt GERHARD RICHTER PAINTING. In der Reihe CINE CHILENO werden Filme aus Chile sowohl im Kino achteinhalb als auch im Filmhaus gezeigt. Besonders hinweisen möchten wir auf den außergewöhnlichen Film THE BALLAD OF GENESIS UND LADY JAYE, den die kommunalen Kinos auf der Biennale 2011 mit dem Caligaripreis ausgezeichnet haben.

Nicht vergessen: Wenn der Mond sich zu seiner vollen Größe aufbauscht, sind Sie richtig in unserer Horrorfilmreihe VOLLMONDFILME mit den Filmen: 28 TAGE SPÄTER und THE EXORCIST.

Es gibt – wie immer – viel zu sehen, zu erleben und zu diskutieren bei uns im Kino achteinhalb. Unsere speziellen Filme zu vermitteln, bedeutet für uns, Kontexte herzustellen, Reihen zu konzipieren und durch Einführungen und Diskussionen mit Gästen die Wirkung des Films aufzuzeigen und den inneren Diskurs zu fördern.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Kinoteam

**Ingrid Kraus, Waldemar Spallek,
Gerd R. Meyer und Theo Wülfing**

Unterstützer des Kinos achteinhalb:

Arbeit und Kultur Saarland GmbH
Jobcenter Saarbrücken
Landeshauptstadt Saarbrücken
Ministerium für Inneres, Kultur und Europa
Saarland Medien GmbH



KINO 8 1/2

inpressur

Herausgeber: Verein zur Förderung von Medienarbeit e.V., Nauwieserstr. 19
66111 Saarbrücken
Fon: (0681) 390 88 80,
Fax: (0681) 93 58 63 21

Titelbild: Ingrid Kraus

Programmgestaltung und Redaktion:
Ingrid Kraus, Waldemar Spallek, Theo Wülfing,
Gerd R. Meyer

Texterfassung, Layout: Ingrid Kraus

Korrekturen: Martina Führer, Werner Michely

Presse, Internet: Gerd R. Meyer

Projektion: Theodor Wülfing, Farid Mirghawameddin, David Borens,
Martin Hermann

Systemadministration/Internet:

Raphael Reischuk

Herstellung: COD, Mainzer Str. 35,
66111 Saarbrücken

monatliche Sitzung der Kinogruppe:
genauen Termin bitte telefonisch erfragen.

E-Mail: info@kinoachteinhalb.de

Internet: www.kinoachteinhalb.de

Behindertengerecht:

Das Kino achteinhalb ist barrierefrei erreichbar, und es gibt eine Behindertentoilette.

Sondervorstellungen:

Wir beraten Sie gerne und organisieren auch außerhalb unseres Programms Sondervorstellungen zu den unterschiedlichsten Themen.

Spenden:

Wir freuen uns über jede Spende für unsere filmkulturelle Arbeit. Sie erhalten von uns eine Spendenbescheinigung.

Verein zur Förderung von Medienarbeit e.V.
Kto Nr. 900 11 651 Sparkasse Saarbrücken
BLZ 590 50101

März 2012

- | | | | |
|---|--------------------------|--|---|
| Do, 1. – Sa, 3.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> | Der 2. Blick -
Unterbewertete Filme großer
Regisseure
THE FOUNTAIN | USA 2006, R u B: Darren Aronofsky, F,
98 Min, FSK: 12, OmU, 35 mm, Seite 9 |
| Am Freitag Diskussion mit den Filmfreunden Saar und Gästen | | | |
| So, 4.
11.00 Uhr | <input type="checkbox"/> | GEW
DER DIE DAS | D 2008, R u Sch: Sophie Narr, F, 92 Min,
Dokumentarfilm, digital, Seite 9 |
| So, 4. u Mo, 5.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> | Internationaler Frauentag
ÖFFNE MEINE AUGEN | S 2003, R: Iciar Bollain, F, 106 Min, FSK:
12, OmU, 35mm, Seite 10 |
| Di, 6. u Mi, 7.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> | Wolfgang Staudte
ROSEN FÜR DEN
STAATSANWALT | D 1959, R: Wolfgang Staudte, s/w, 98 Min,
FSK: 12, 35mm, Seite 10 |
| Am Mitwoch Einführung und Diskussion: Uschi Schmidt-Lenhard, M.A.,
Zentrum für lebenslanges Lernen, Universität des Saarlandes | | | |
| Do, 8.
18.00 Uhr | <input type="checkbox"/> | Internationaler Frauentag
LET'S MAKE MONEY | Österreich 2008, R, B u K: Erwin Wagen-
hofer, F, 107 Min, F, FSK: 0, OmU, 35mm,
Seite 11 |
| Do, 8.
22.00 Uhr | <input type="checkbox"/> | Vollmondfilme
28 DAYS LATER | GB/USA/F 2002, R: Danny Boyle, F, 113
Min, FSK: 18, OmU, digital, Seite 11 |
| Fr, 9.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> | Internationaler Frauentag
MEINE GESUNDHEIT –
DAS IST MEIN RECHT! | Kenia/D 2011, Dokumentarfilm von Mar-
tina Backes und Lisa Ott, F, 69 Min, OmU,
digital, Seite 12 |
| Die Regisseurin Martina Backes wird zur Diskussion anwesend sein. | | | |
| Sa, 10. 19.00 Uhr
So, 11., 20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> | Internationaler Frauentag
ANNA –
ICH HAB ANGST UM DICH | D 2002, R, B, K u Sch: Josef Pröll, Sprecher:
Dieter Goertz, M: Udo Lindenberg u Classi-
cal Lesbians, F, 88 Min, digital, Seite 12 |
| Mo, 12. u Di, 13.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> | Der Filmkanon -
Das Beste aus dem Kino?!
DAS DSCHUNGELBUCH | USA 1967, R: Wolfgang Reitherman, F,
78 Min, digital, dtF, FSK: 0, Seite 13 |
| Einführung: Nils Peiler, B.A. , Bachelor Optionbereich, Universität
des Saarlandes | | | |
| Mi, 14. u Do, 15.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> | Meilensteine der Filmgeschichte
DER ZAUBERER VON OZ | USA 1939, R: Victor Fleming, F, 98 Min,
dtF, 35mm, FSK: 0, Seite 13 |
| Am Mittwoch Einführung: Dr. Hans-Joachim Backe, Allgemeine verglei-
chende Literaturwissenschaft, Ruhr-Universität Bochum. | | | |
| Fr, 16.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> | Der Filmkanon -
Das Beste aus dem Kino?!
BLADE RUNNER | Filmvortrag von Nils Peiler,
Optionlabereich, Universität des
Saarlandes, Seite 14 |
| Sa, 17. u So, 18.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> | cinédames
DIE VERBORGENE WELT | GB/Südafrika 2007, R u B: Shamim Sarif, F,
104 Min, OmU, digital, FSK:12, Seite 14 |

März 2012

- Mo, 19. u Di, 20. 20.00 Uhr **20 Jahre Kurzfilme im Kino AUGENBLICKE** Internationale Kurzfilm mit einer Gesamtlaufzeit von 68 Min, digital, Seiten 15/16
- Mi, 21. 20.00 Uhr Internationale Wochen gegen Rassismus Saar **KINDER DER STEINE — KINDER DER MAUER** D 2010, R, B u P: Dr. Robert Krieg, Monika Nolte, F, 87 Min, digital, FSK: nicht vorgelegt, ab 18, Seite 17
- Do, 22. 20.00 Uhr Internationale Wochen gegen Rassismus Saar **NEWO ZIRO — NEUE ZEIT** D 2010, R, B u P: Dr. Robert Krieg, Monika Nolte, F, 87 Min, OmU, digital, FSK: nicht vorgelegt, ab 18, Seite 17
Der Regisseur Dr. Robert Krieg wird zur Diskussion anwesend sein.
- Fr, 23. u Sa, 24. 20.00 Uhr Regards sur le cinéma iranien - Neues iranisches Kino im Blick **DIE ZEIT DES ZORNS** D/Iran 2010, R u B: Rafi Pitts, F, 88 Min, OmU, 35mm, FSK: 12, Seite 18
Bamchade Pourvall, französischer Journalist und Kritiker wird am Freitag zur Diskussion anwesend sein.
- So, 25. 20.00 Uhr Regards sur le cinéma iranien - Neues iranisches Kino im Blick **DER KREIS** Iran 2000, R: Jafar Panahi, F, 90 Min, FSK: 12, OmU, digital, Seite 18
Der Drehbuchautor Kambuzia Partovi wird zur Diskussion anwesend sein.
- Mo, 26. 19.00 Uhr Le français par le film **JE VAIS BIEN, NE T'EN FAIS PAS — KEINE SORGE, MIR GEHT'S GUT** F 2006, R u B: Philippe Lioret, F, 92 Min, FSK: 12, OmU, 35mm, Seite 19
Einführung und Diskussion auf Französisch von Suzanne Morin-Triebfürst, Katholische Erwachsenenbildung Saarland
- Di, 27. 20.00 Uhr Regards sur le cinéma iranien - Neues iranisches Kino im Blick **IRAN: EINE KINEMATOGRAFISCHE REVOLUTION** F 2006, R: Nader T. Homayoun, 98 Min, OmU, digital, Dokumentarfilm, Seite 19
Der Regisseur Nader T. Homayoun wird zu Diskussion anwesend sein.
- Mi, 28. u Do., 29. 20.00 Uhr Meilensteine der Filmgeschichte **CITIZEN KANE** USA 1941, R u P: Orson Welles, s/w, 117 Min, FSK: 12, OmU, digital, Seite 20
Am 28. Einführung von Prof. Dr. Henry Keazor, Kunstgeschichte, Universität des Saarlandes.
- Fr. 30., 19.00 Uhr Sa, 31., 20.00 Uhr Rettungsschirme für eine solidarische Welt **DER GROSSE CRASH — MARGIN CALL** USA 2011, R u B: J. C. Chandor, F, 109 Min, FSK: 6, OmU, 35 mm, Seite 20
Am Freitag: Einführung in das Thema von Patrick Selzer, 2. Bevollmächtigter der IG Metall

Erklärung der Abkürzungen:

R = Regie, B = Drehbuch, K = Kamera, P = Produktion, A = Animation, Sch = Schnitt, M = Musik, SD = Sounddesign, D = DarstellerInnen, F = Farbe, s/w = schwarz-weiß, Min = Minuten, OmU = Originalfassung mit deutschen Untertiteln, OmeU = Originalfassung mit englischen Untertiteln, OmfU = Originalfassung mit französischen Untertiteln, OF = Originalfassung, dtF = deutsche Synchronfassung, UA = Uraufführung, FSK: Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft

 April 2012

- So, 1.
20.00 Uhr  **Regards sur le cinéma iranien –
Neues iranisches Kino im Blick
AU REVOIR –
AUF WIEDERSEHEN** Iran 2011, R u B: Mohamad Rssoulof, D:
Leyla Zareh, Hassan Pourshirazi, Berhame
Tashakor, F, 100 Min, OmeU, FSK: nicht
vorgelegen, somit: 18, digital, Seite 21
**Die iranische Filmkritikerin und Dokumentarfilmregisseurin Nassin
Nadjafi berichtet über die Dreharbeiten zu dem Film AU REVOIR.**
- Mo, 2. – Mi, 4.
20.00 Uhr  **Filme in Original
ELIZABETH** GB 1998, R: Shekhar Kapur, F, 123 Min,
FSK: 12, OmU, 35 mm, Seite 21
**Am Montag Filmlesung mit Andreas Ziegler und Jens Scherer: Das Eli-
sabethanische Zeitalter mit Texten von Johnson und Shakespeare.**
- Do, 5. – So, 8.
20.00 Uhr  **Filme in Original
HABEMUS PAPAM** I/F 2011, R: Nanni Moretti, F, 104 Min,
FSK: 0, OmU, 35 mm, Seite 22
- Fr, 6.
23.00 Uhr  **Vollmondfilme
DER EXORZIST** USA 1973, R: William Friedkin, F, 132 Min,
FSK: 18, OF, 35mm, Seite 22
- Mo, 9. – Do, 12.
20.00 Uhr  **Filme in Original
CHEYENNE –
THIS MUST BE THE PLACE** I/F/IRL 2011, R: Paolo Sorrentino, F,
118 Min, FSK: 12, OmU, 35 mm, Seite 23
- Fr, 13.
18.00 Uhr  **Cine Chileno
PLAY** Chile 2005, R: Alicia Scherson, F, 105 Min,
OmU, 35mm, Seite 23
- Fr, 13.
20.30 Uhr  **Cine Chileno
AUTOS DE FE** Chile 2011, R: Mariana Matthews, B: Rosa-
betty Muñoz, 90 Min, OmeU, digital,
Seite 24
**Im Anschluss Diskussion mit der Regisseurin Mariana Matthews und
der Drehbuchautorin Rosabetty Muñoz. Moderation: Prof. Dr. Janett
Reinstädler, Hispanistik, Universität des Saarlandes.**
- Sa, 14. – Mo, 16.
20.00 Uhr  **Der Maler Gerhard Richter
GERHARD RICHTER PAINTING** D 2011, R u B: Corinna Belz, F, 101 Min,
FSK: 0, 35 mm, Seite 24
- Di, 17.
20.00 Uhr  **Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen on Tour 2012
DEUTSCHER MUVI-PREIS 2011** Gesamtlaufzeit: 65 Min, digital, Seite 25
**Einführung von Prof. Dr. Henry Keazor, Kunstgeschichte, Universität
des Saarlandes. Special Guests: Thorsten Wübbena (Frankfurt am
Main, Kunstgeschichtliches Institut) und Norbert Heitker (Hamburg,
Film- und Videoregisseur)**
- Mi, 18. u Do, 19.
20.00 Uhr  **Meilensteine der Filmgeschichte
SEIN ODER NICHTSEIN** USA 1942, R: Ernst Lubitsch, 98 Min, s/w,
FSK: 12, 35mm, dtF, Seite 26
**Am Mittwoch Einführung von Prof. Dr. Rolf Sachsse, Designgeschichte und
Designtheorie, Hochschule der Bildenden Künste Saar**
- Fr, 20. u Sa, 21.
19.00 Uhr  **AK-Film des Cafés Exodus
präsentiert:
BANDSALAT** Kurzfilmwettbewerb, Seite 26

 April 2012

- So, 22.
11.00 Uhr  VVN
**JOHANN BECKER – STILLE ZEIT
 – FRAGMENTE EINES LEBENS**
**Der Regisseur Günther Ruschel und der Historiker Stefan Weszkalnys
 werden zur Diskussion anwesend sein.**
 D 2008, R u B: Günther Ruschel, F und s/w,
 Dokumentarfilm, 55 Min, Seite 27
- So, 22. u Mo, 23.
20.00 Uhr  Caligarifilmpreis der Kommunalen Kinos 2011
**THE BALLAD OF GENESIS AND
 LADY JAYE**
Am Montag liest Jens Scherer Texte von Williams S. Burroughs.
 USA/F 2011, R, B u K: Marie Losier, F, 75 Min,
 FSK: 0, OmU, Dokumentarfilm, 35 mm
 Seite 27
- Di, 24.
20.00 Uhr  Internationale Kurzfilmtage
 Oberhausen on Tour
GERMAN COMPETITION 2011
 Ausgewählte Arbeiten aus dem Deutschen
 Wettbewerb 2011 beteiligen sich am gegen-
 wärtigen gesellschaftspolitischen Diskurs im
 Land mit ungewöhnlichen Ästhetiken und mitun-
 ter radikalen Standpunkten. Ein Programm zur
 Lage der Nation, Seite 28
- Mi, 25. u Do, 26.
20.00 Uhr  Meilensteine der Filmgeschichte
LA STRADA
**Am Mittwoch Einführung von Prof. Dr. Clemens Zimmermann, Kultur-
 und Mediengeschichte, Universität des Saarlandes.**
 I 1956, R: Federico Fellini, s/w, 102 Min,
 FSK: 16, 35mm, dtF, Seite 29
- Fr, 27. u Sa, 28.
20.00 Uhr  Der 2. Blick -
 Unterbewertete Filme großer
 Regisseure
FOLLOWING
Am Freitag Diskussion mit den Filmfreunden Saar und Gästen.
 GB 1999, R, B u K: Christopher Nolan, s/w,
 69 Min, FSK: 16, OmU, 35mm, Seite 29
- So, 29. 4. – Do, 3.5.
20.00 Uhr  Premiere - Musikfilm
DER ZERBROCHENE KLANG
 D 2011, R: Yvonne André, F, 122 Min, FSK: 0,
 digital, Seite 30



 März/April 2012

Kinder- und Jugendkino um 15 Uhr

- | | |
|---------------|---|
| Sa, 3. März | ASTERIX UND OBELIX GEGEN CÄSAR , I/D/F 1999, R: Claude Zidi, F, 110 Min, dtF, FSK: 6, digital |
| Sa, 10. März | DAS DSCHUNGELBUCH , USA 1967, R: Wolfgang Reitherman, F, 78 Min, Zeichentrickfilm, digital, FSK: 0 |
| Sa, 17. März | DAS KLEINE GESPENST , BRD 1992, R u B: Curt Linda, nach dem Kinderbuch von Otfried Preußler, F, 86 Min, digital, FSK: 6 |
| Sa, 24. März | DIE ROTE ZORA , D/Schwed 2008, R: Peter Kahane, F, 99 Min, digital, FSK: 6, BfJ: 8 |
| Sa, 31. März | LAURAS STERN UND DER GEHEIMNISVOLLE DRACHE NIAN , D 2009, R: Piet de Rycker, Thilo Graf Rothkirch, F, 75 Min, digital, FSK: 0, BfJ-Empfehlung: 5 |
| Sa, 7. April | DER GESTIEFELTE KATER , D 2009 R: Christian Theede, F, 60 Min, digital, FSK: 0, BfJ: 6 |
| Sa, 14. April | DAS WANDELNDE SCHLOSS , Japan 2004, R: Hayao Miyazaki, 117 Min, F, dtF, digital, FSK: 6, BfJ: 8 |
| Sa, 21. April | PIPI LANGSTRUMPF , Schweden/BRD 1968, R: Olle Hellbom, B: Astrid Lindgren, F, 100 Min, digital, FSK: 6 |
| Sa, 28. April | DER KLEINE VAMPIR , D/NL/USA, 2000, R: Uli Edel, F, 94 Min, FSK: 6, dtF |

DIE TEXTE ZU DEN KINDERFILMEN ERSCHEINEN IN EINEM EIGENEN INFOBLATT.

Kooperationspartner dieses Programms:

– Café Exodus, Jugend-Kultur-Treff (BANDSALAT) – Cinédames, Frauengruppe des LSVD Saar (DIE VERBORGENE WELT) – DGB Jugend Saar, Café Exodus, Jugend-Kultur-Treff, Jugendzentrum, Försterstrasse, Saarbrücken, (Internationale Woche gegen Rassismus Saar) – Filmfreunde Saar, VHS Regionalverband Saarbrücken (Der 2. Blick - Unterbewertete Filme großer Regisseure) – Frauenbibliothek Saar, Aktion 3. Welt Saar, Fair Trade Initiative, Endlich Afrika!, Frauennotruf Saarland (Internationaler Frauentag: Filmveranstaltung mit Martina Backes) – Frauennotruf Saarland, Deutscher Juristinnenbund (Internationaler Frauentag: LET'S MAKE MONEY; ÖFFNE MEINE AUGEN) – GEW: Erziehung und Wissenschaft (DER DIE DAS) – Medienladen Saarbrücken, Katholische Erwachsenenbildung Saarbrücken (Le français par le film KEINE SORGE, MIR GEHT'S GUT) – Naturfreunde Sektion Straßenbahn Saarbrücken, Stiftung Demokratie Saarland (Rettungsschirme für eine solidarische Welt) – Cinema Municipal La Scala, Ville de Thionville, Centre Culturel Kulturfabrik-Kinosch, Esch-Sur Alzette, Luxembourg, Cinema Forum, Sarreguemines, Université Populaire Sarreguemines Confluences, Cinema Utopia, Longwy, VHS des Regionalverbandes Saarbrücken (Regard sur le cinéma iranien – Neues iranisches Kino im Blick) – Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bereich Kirche und Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem diözesanen AV-Medienstellen, dem Katholischen Bildungswerk, dem Katholischen Filmwerk Frankfurt und dem Medienladen Saar (Kurzfilmprogramm: AUGENBLICKE) – Universität des Saarlandes, Institut für Kunstgeschichte, Prof. Dr. Henry Keazor, Hochschule der Bildenden Künste Saar, Künstlerischer Film / Bewegtbild, Prof. Sung-Hyung Cho, XM Lab, Dr. Soenke Zehle, (Oberhausen on Tour 2012) – Universität des Saarlandes, Bachelor Optionalbereich, Nils Peiler (Der Filmkanon – Das Beste aus dem Kino?!) – Universität des Saarlandes, Institut für Kunstgeschichte, Prof. Dr. Henry Keazor, Geschichte / Kultur - und Mediengeschichte, Prof. Dr. Clemens Zimmermann, Hochschule der Bildenden Künste Saar, Designgeschichte und Designtheorie, Prof. Dr. Rolf Sachsse, Ruhr-Universität Bochum, Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Dr. Hans-Joachim Backe, VHS des Regionalverbandes Saarbrücken, SR2 KulturRadio, Landeszentrale für politische Bildung des Saarlandes (Meilensteine der Filmgeschichte) – Universität des Saarlandes, Romanistik / Hispanistik, Prof. Dr. Janett Reinstädler, Santiago Cabrera, Deutsch Lateinamerikanische Gesellschaft Saar, Filmhaus Saarbrücken, (Cine Chileno) – Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes, VVN, BdA Saarland (Internationaler Frauentag: ANNA und JOHANN BECKER – STILLE ZEIT – FRAGMENTE EINES LEBENS) – Wolfgang Staudte Gesellschaft, Universität des Saarlandes, Zentrum für lebenslanges Lernen, Uschi Schmidt-Lenhard (ROSEN FÜR DEN STAATSANWALT)

Der 2. Blick - Unterbewertete
Filme großer Regisseure

THE FOUNTAIN – QUELL DES LEBENS



USA 2006, R u B: Darren Aronofsky, K: Matthew Libatique, M: Clint Mansell, D: Hugh Jackman, Rachel Weisz, Ellen Burstyn, Mark Margolis, Stephen McHattie, Sean Patrick Thomas, Cliff Curtis, F, 98 Min, FSK: 12, OmU, 35 mm

Freitag im Anschluss an den Film Diskussion mit den Filmfreunden Saar und Gästen.

Donnerstag, 1. bis Samstag, 3. März,

20.00 Uhr

Seit Beginn der Menschheitsgeschichte ist die Suche nach dem Sinn des Lebens, sind die Fragen nach der eigenen Sterblichkeit und einer Fortexistenz nach dem Tod beherrschendes Thema aller Künste. Auch der Hollywood-Film hat sich ihnen nicht entziehen können. Auf Aronofsky muss man vorbereitet sein, sonst ist THE FOUNTAIN nichts als ein esoterischer Außenseiter zwischen spekulativen Effektfilmen. Wagemutig siedelt er die Story in einer Zeitspanne an, die sich vom 16. Jahrhundert über die Gegenwart bis ins 26. Jahrhundert erstreckt. Die Machtkämpfe am spanischen Hof und die Suche nach dem geheimnisvollen Baum des Lebens der im "neuen Spanien" beheimateten Urbevölkerung gehen nahtlos in die verzweifelten Bemühungen eines Onkologen in einem modernen Laboratorium über, der fieberhaft nach einem Heilmittel gegen Krebs sucht, um seiner an einem Gehirntumor sterbenden Frau in letzter Stunde zu helfen. Das Motiv des Baums kehrt wieder, Ursprung allen Lebens, Quelle ewiger Jugend: Der Extrakt eines in Südamerika entdeckten Baums verspricht Hoffnung im Kampf gegen den Tumor. Die Hauptfiguren beider Handlungen sind dieselben. Sie finden sich zum dritten Mal in ferner Zukunft wieder, wo derselbe Baum wie eine auf das Essenzielle reduzierte Mikroschöpfung in einer Art Fruchtwasserblase im Weltall schwebt.

(Franz Everschor, film-dienst Nr. 2/2007)



Sonntag, 4. März, 11.00 Uhr

Der Diplomfilm der Regisseurin Sophie Narr für die Hochschule für Film und Fernsehen "Konrad Wolf" dokumentiert das erste Schuljahr von Kindern in Berlin-Wedding mit all seinen Höhen und Tiefen. Im alltäglichen Umfeld zwischen Schule und Freizeit zeigt der Dokumentarfilm die SchülerInnen der Anna-Lindh-Grundschule im Berliner Stadtbezirk Wedding: Den Anforderungen des Unterrichts gerecht zu werden, bereitet einigen mehr Schwierigkeiten als anderen. (Katharina Liese) "In der Klasse 1e prallen Realitäten aufeinander. Einerseits fordern die kunterbunt gemischten ethnisch-religiösen Hintergründe eine große Toleranz: Ein Großteil kommt aus der Türkei, der Rest aus dem Libanon, Bosnien, Russland, Nigeria oder Kolumbien. Doch im Gegensatz zu vielen Eltern fällt für die Kinder ihre kulturelle Sondersituation wenig ins Gewicht. Sie wollen sich nicht unterscheiden und interessieren sich deswegen wenig für ihre Herkunft. Viele Kinder wissen nicht einmal, woher ihre Eltern stammen und schämen sich, ihre Sprache in der Schule zu sprechen. Ein weit aus größeres und viel schwerwiegenderes Problem ist die große Kluft zwischen den Anforderungen des Schulalltags und ihren Lebensumständen außerhalb der Schule. Denn das Leben am Existenzminimum und die oft daraus folgende Perspektivlosigkeit der Eltern beeinflussen auch das Leben der Sechs- und Siebenjährigen." (Regiekommentar von Sophie Narr)

GEW

DER DIE DAS



D 2008, R u Sch: Sophie Narr, K: Anne Misselwitz, M: Chao Qu, D: SchülerInnen der Anna-Lindh-Grundschule im Berliner Stadtbezirk Wedding, F, 92 Min, FSK: digital

Im Anschluss an den Film lädt die GEW Saarbrücken zu einem Umtrunk ein.

Internationaler Frauentag ÖFFNE MEINE AUGEN



TE DOY MIS OJOS

S 2003, R: Icíar Bollaín, B: Iciar Bollain, Alicia Luna, K: Carles Gusi, M: Alberto Iglesias, Sch: Ángel Hernández Zoido, D: Laia Marull, Luis Tosar, Candela Peña, Rosa María Sardá, Kiti Manver, F, 106 Min, OmU, FSK: 12

Sonntag, 4. und Montag, 5. März, 20.00 Uhr

Während ihr Mann Antonio auf der Arbeit ist, schleicht sich Pilar mit ihren kleinem Sohn Juan aus dem Haus und flieht zu ihrer jüngeren Schwester Ana. In den neun Jahren ihrer Ehe musste Pilar sich mehrmals im Krankenhaus behandeln lassen. Die Verletzungen zog sie sich angeblich bei Treppenstürzen zu; in Wahrheit wurde sie von ihrem Mann geschlagen. Und in den Zeiten, in denen sie keine körperlichen Schmerzen hatte, litt sie unter der Furcht vor einem neuen Gewaltausbruch Antonios. Das Drama ÖFFNE MEINE AUGEN handelt von Gewalt in der Ehe. Die spanische Regisseurin Icíar Bollaín und ihre Mitautorin Alicia Luna beschäftigen sich mit dem Thema auf sensible und differenzierte Weise, fernab von der simplifizierenden Unterscheidung von Gut und Böse. Gewalt in der Ehe wird hier nicht als Randgruppenphänomen nach dem Schema "soziales Elend plus Alkohol ergibt Aggression" dargestellt. Icíar Bollaín bagatellisiert, beschönigt oder entschuldigt in ihrem Film nichts, vermeidet es aber auch, den Gewalttäter zu dämonisieren oder einfache Lösungen vorzuschlagen. Opfer und Täter sind in einem diffizilen Geflecht aus Liebe und Abhängigkeit, Angst und Aggression verstrickt. Bemitleidenswert ist nicht nur die Frau, die geschlagen wird, sondern auch der Gewalttäter, der selbst ein Opfer ist, und zwar seiner Schwäche, seiner Minderwertigkeitskomplexe und seiner Versagensängste. Nicht zuletzt wurzeln die Ehekonflikte in der Unfähigkeit des Paares zur Kommunikation. (Verleihinfo)



Wolfgang Staudte

ROSEN FÜR DEN STAATSANWALT



D 1959, R: Wolfgang Staudte, B: Georg Hurdalek, K: Erich Claunigk, M: Raimund Rosenberger, Sch: K. M. Eckstein, D: Martin Held, Walter Giller, Ingrid van Bergen, Camilla Spira, Inge Meysel, s/w, 98 Min, FSK: 12, 35mm

Dienstag, 6. und Mittwoch, 7. März, 20.00 Uhr

Die Auseinandersetzung mit der jüngsten NS-Vergangenheit nach 1945 war im deutschen Nachkriegsfilm eine Seltenheit. War er doch beherrscht von sogenannten Heimatfilmen, in denen es praktisch keine Vergangenheit und keine Zukunft gab. Auch die Wirtschaftswunder-Filme blendeten die Nazizeit aus. Unter den wenigen Regisseuren, die sich an die Aufarbeitung der jüngsten Vergangenheit wagten, ist vor allem der in Saarbrücken geborene Wolfgang Staudte herausragend. Mit Richter Schramm – von Martin Held glänzend gespielt – zeigt Staudte einen jener "Überlebenden" der NS-Machtstrukturen, die es schafften, auch in der neuen Republik an geeigneter Stelle unterzukommen. (Ulrich Behrens, filmzentrale) Weil Soldat Kleinschmidt während des Zweiten Weltkriegs zwei Dosen Fliegerschokolade auf dem Schwarzmarkt gekauft hatte, wurde er von einem Kriegsgericht unter Kriegsgerichtsrat Schramm zum Tode verurteilt. Durch einen Fliegerangriff entkam Kleinschmidt der Exekution. In die Heimatstadt zurückgekehrt trifft er durch Zufall seinen einstigen Ankläger Schramm wieder, der auch im "entnazifizierten" Deutschland Karriere als Oberstaatsanwalt gemacht hat.

Einführung und Diskussion: Uschi Schmidt-Lenhard, M.A., Zentrum für lebenslanges Lernen, Universität des Saarlandes

Internationaler Frauentag **LET'S MAKE MONEY**



Österreich 2008, R, B u K: Erwin Wagenhofer,
M: Helmut Neugebauer, Sch: Paul M. Sedlacek,
F, 107 Min, F, FSK: 0, OmU, digital

Vollmondfilme **28 DAYS LATER**



GB/USA/F 2002, R: Danny Boyle, B: Alex Garland,
K: Anthony Dod Mantle, M: John Murphy, D: Cillian
Murphy, Naomie Harris, Brendan Gleeson, Megan
Burns, Christopher Eccleston, F, 113 Min, FSK: 18,
OmU, digital

Donnerstag, 8. März, 18.00 Uhr

Der Film folgt dem Weg unseres Geldes, dorthin wo spanische Bauarbeiter, afrikanische Bauern oder indische Arbeiter unser Geld vermehren und selbst bettelarm bleiben. Er zeigt uns die gefeierte Fondsmanager, die das Geld ihrer Kunden jeden Tag aufs Neue anlegen. Zu sehen sind Unternehmer, die zum Wohle ihrer Aktionäre ein fremdes Land abgrasen, solange die Löhne und Steuern niedrig und die Umwelt egal ist. Wir erleben die allgegenwärtige Gier und die damit verbundene Zerstörung, die mit unserem Geld angerichtet wird. Wir erfahren auch, warum es auf dem Globus zu einer unglaublichen Geldvermehrung gekommen ist. Wir lernen deren Konsequenzen für unser Leben kennen. Täglich werden Milliardensummen, die möglichst hoch verzinst werden sollen, mit Lichtgeschwindigkeit um den Globus transferiert. Steueroasen nutzen Konzerne und Reiche, um Steuern zu sparen. Bislang hat die Politik dies nicht verhindert. Dabei setzten die Regierungen die Spielregeln für das weltweite Geldsystem fest. Seit den 70er Jahren erleichterten sie den Geldfluss und schufen so die Grundlage für den Boom der weltweiten Finanzindustrie mit ihren Zentren in London, New York oder Frankfurt. Es ging dabei immer um Interessen von wenigen Mächtigen. Der "Ausverkauf" von sozialen Errungenschaften wie Gesundheitssystem, Pensionswesen, Energieversorgung und öffentlicher Verkehr passiert nicht nur in der fernen "dritten" Welt. Wir alle sind direkt davon betroffen. Und genau davon handelt der Film: Wir erleben keine Finanzkrise, sondern eine Gesellschaftskrise – die wir mit unserem Geld beeinflussen können. (Verleihinfo)

Donnerstag, 8. März, 22.00 Uhr

Von den Folgen eines Fahrradunfalls immer noch mitgenommen, erwacht Jim nach 28 Tagen aus dem Koma und glaubt, das Schlimmste überstanden zu haben. Die Verwüstungen im Krankenhaus und das Fehlen des Personals schüren jedoch seinen Verdacht, noch nicht wach zu sein, sondern einen Albtraum zu erleben. Verstört wandelt er durch die menschenleeren Straßen Londons. In einer Kirche entdeckt er Berge von Leichen – und zwischen ihnen die ersten "Überlebenden". Doch die durch ihn aufgeschreckten Kreaturen geben keinerlei Erklärungen, sondern trachten ihm nach seinem Leben. Erklärungen bekommt er später von Selina und Mark, die ihn in letzter Sekunde aus den Klauen der Bestien befreien: Ganz England, vielleicht die ganze Welt, liegt in Schutt und Asche. Ein Virus mit dem Namen "Wut" ist durch befreite Laborratten auch in den Blutkreislauf der Menschen gelangt und zwingt die Infizierten binnen Sekunden, nicht infizierte Menschen zu töten. Boyles Endzeitszenario ist höchst unangenehm, ohne abmildernde Ironie und (fast) ohne Hoffnung, eine Haltung, die sich auf inhaltlicher und formaler Ebene ausdrückt. In seiner Radikalität ist 28 DAYS LATER ein durchaus wichtiger Film, und das nicht nur für ein im wahrsten Sinne ausgeblutetes Genre. (Jörg Gerle, film-dienst Nr. 12/2003)

Internationaler Frauentag

MEINE GESUNDHEIT — DAS IST MEIN RECHT!



AFYA YANGU. IT'S MY RIGHT!

Kenia/D 2011, Dokumentarfilm von Martina Backes
und Lisa Ott, F, 69 Min, OmdU, digital

**Die Regisseurin Martina Backes wird zur
Diskussion anwesend sein.**

Freitag, 9. März, 20.00 Uhr

Im September 2000 verabschiedeten führende PolitikerInnen auf einem Gipfeltreffen der Vereinten Nationen die so genannte Millenniumserklärung. Die Weltgemeinschaft verpflichtete sich hier unter anderem, die Gesundheit von Frauen weltweit zu verbessern, indem bis 2015 der universelle Zugang zu reproduktiver Gesundheitsfürsorge sichergestellt und die Müttersterblichkeit um 75 Prozent gegenüber dem Stand von 1990 gesenkt wird. Im Jahre 2010, fünf Jahre vor Ablauf der Frist, wurde Zwischenbilanz gezogen. Kenia ist eines der Länder, in denen sich die Gesundheitssituation sogar verschlechtert hat. Und es sterben mehr Frauen an den Folgen von Schwangerschaft und Geburt als zuvor. Die gesellschaftlichen Ursachen für die hohe Müttersterblichkeit, zu der auch eine restriktive Abtreibungsgesetzgebung gehört, blieben unangetastet. Die Verfügbarkeit medizinischer Leistungen alleine reicht nicht, um Gesundheit zu verwirklichen. Insofern geht es in dem Film auch um den Zusammenhang zwischen Müttersterblichkeit und den Geschlechterrollen sowie der daraus resultierenden Verletzung des Rechtes auf reproduktive Gesundheit und sexuelle Selbstbestimmung von Mädchen und Frauen. In dem Film sprechen Frauen in Kenia über ihr Recht auf Gesundheit und sexuelle Selbstbestimmung. Indem sie ihre Stimme erheben, handeln sie gegen patriarchale Gewohnheitsrechte, repressive Tabus und Gewalt.



Internationaler Frauentag

ANNA — ICH HAB ANGST UM DICH



D 2002, R, B, K u Sch: Josef Pröll, Sprecher: Dieter
Goertz, M: Udo Lindenberg, Classical Lesbians, F, 88
Min, digital

Samstag, 10. März, 19.00 Uhr, Sonntag,

11. März, 20.00 Uhr

Der Dokumentarfilm schildert das Leben von Anna Pröll. Sie leistete während der Zeit des Nationalsozialismus aktiven Widerstand in ihrer Heimatstadt Augsburg und wurde wegen "Vorbereitung zum Hochverrat" verurteilt. Sie war deswegen im Gefängnis Aichach und im Konzentrationslager Moringen. Wir werden durch die Erzählungen Annas in eine Zeit versetzt, in der Zivilcourage oft das Leben kostete. Soweit möglich, wurde an Originalschauplätzen gedreht. Auch der Vater Annas, der Webmeister war, leistete Widerstand und wurde deswegen im Konzentrationslager Dachau ermordet. Die Mutter wurde mehrmals im Gestapogefängnis "Katzenstadel" in Augsburg eingesperrt. Als Anna ihren späteren Ehemann Josef kennenlernt, erlebt sie auch in dessen Familie die Auswirkungen der Verfolgung von Nazigegnern. Josef Pröll überlebt die Konzentrationslager Dachau, Natzweiler und Buchenwald und beteiligt sich dort als Mitglied des illegalen Lagerkollektivs an den Befreiungsaktionen. Sein Bruder Alois stirbt im Konzentrationslager Dachau nach einer "Gestapo-Sonderbehandlung". Sein Bruder Fritz Pröll nimmt sich nach langjähriger KZ-Haft im Konzentrationslager Buchenwald/Dora das Leben. Die Mutter der Prölls kommt bei einem Bombenangriff in Augsburg ums Leben. (Josef Pröll)

Der Filmkanon - Das Beste aus dem Kino?!
DAS DSCHUNGELBUCH



USA 1967, R: Wolfgang Reitherman, B: Larry Clemmons, Ralph Wright, Ken Anderson, Vance Gerry, nach: Rudyard Kipling, M: George Bruns, F, 78 Min, Zeichentrickfilm, FSK: 0

Am 12. und 13. März Einführung: Nils Peiler, B.A., Bachelor Optionalbereich, Universität des Saarlandes

Samstag, 10., 15.00 Uhr, Montag, 12. und Dienstag, 13. März, 20.00 Uhr

Der letzte abendfüllende Zeichentrickfilm, der zu Lebzeiten Walt Disneys hergestellt wurde, ist ein Triumph des Geschichtenerzählers Disney. Gefunden vom weisen Panther Baghira wächst das in der Wildnis ausgesetzte Menschenkind Mowgli sorglos bei einer Wolfsfamilie auf. Als sich eines Tages die Nachricht von der Rückkehr des menschenfressenden Tigers Shir Khan wie ein Lauffeuer im Dschungel verbreitet, beschließt der Rat der Wölfe, Mowgli in die weit entfernte Menschensiedlung in Sicherheit zu bringen. Baghira soll ihn dorthin begleiten. Als der Junge aber erfährt, dass er zu den Menschen zurück soll, weigert er sich und rennt davon. Nachdem Mowgli die Bekanntschaft der hinterlistigen Schlange Kaa und einer Herde militärisch gedrillter Elefanten gemacht hat, trifft er schließlich auf den sorgenfreien Bären Balu. Baghiras Vorhaben droht zu scheitern, denn Mowgli beschließt bei Balu zu bleiben. Doch als Mowgli von King Louis Affen entführt wird und Balu seinen kleinen Menschenfreund nur in letzter Sekunde vor Shir Khan retten kann, muss Mowgli einsehen, dass er im Dschungel nicht nur Freunde hat. Die Geschichte des kleinen Menschenkindes Mowgli ist ein zeitlos-spannendes Musical voller Witz und Humor, und man hört einige der schönsten Disney-Songs, darunter "Versuchs mal mit Gemütlichkeit" und "Ich wäre gern wie du". (BjF-Info)



Mittwoch, 14. und Donnerstag, 15. März, 20.00 Uhr

Meilensteine der Filmgeschichte -
Der Filmkanon - Das Beste aus dem Kino?!
DER ZAUBERER VON OZ



THE WIZARD OF OZ

USA 1939, R: Victor Fleming, B: Noel Langley, Harold Arlen nach dem Buch von L. Frank Baum, M: Herbert Stothart, K: Harold Rosson, Sch: Blanche Sewell, D: Judy Garland, Frank Morgan, Ray Bolger, Jack Haley, Bert Lahr, Billie Burke, F, 98 Min, dtF, 35mm, FSK: 0

Die kleine Dorothy wird durch einen Tornado in das wundersame Land Oz hinter dem Regenbogen versetzt. So zauberhaft es hier auch ist, muss sie doch irgendwie wieder nach Hause kommen. Begleitet von ihren skurrilen Freunden Blechmann, der ein Herz möchte, Vogelscheuche, die statt Stroh gern ein Gehirn hätte, dem ängstlichen Löwen, der gern mehr Mut hätte und ihrem Hund Toto muss sie sich gegen die Mächenschaften der bösen Hexe des Westens wehren und den mächtigen Zauberer von Oz finden, der sie wieder zurück in ihre geliebte Heimat bringen kann. Hollywoods klassisches Märchen-Musical hat auch Jahrzehnte nach seiner Entstehung nichts von seinem Charme verloren und zählt ebenso wie VOM WINDE VERWEHT, der ebenfalls von Victor Fleming inszeniert wurde, noch immer zu den populärsten Filmen der Welt. In einem Füllhorn an kunterbunten Einfällen, farbenprächtigen (Technicolor-) Effekten, aufwendigen Bauten und hinreißenden Songs spielte die große Judy Garland mit 13 Jahren die Hauptrolle der Dorothy und wurde für ihre Leistung mit einem Sonder-Oscar ausgezeichnet.

Am Mittwoch Einführung: Dr. Hans-Joachim Backe, Allgemeine vergleichende Literaturwissenschaft, Ruhr-Universität Bochum.

BLADE RUNNER



USA 1982, R: Ridley Scott, B: Hampton Fancher, David Webb Peoples, K: Jordan Cronenweth, M: Vangelis, Sch: Terry Rawlings, D: Harrison Ford, Rutger Hauer, Sean Young, 117 Min, FSK: 16

Freitag, 16. März, 20.00 Uhr

Im Jahre 2019 sieht sich die Welt mit einer neuen Entwicklung konfrontiert: Die Tyrell-Corporation hat eine Serie von Androiden herausgebracht, die dem Menschen in unheimlicher Weise ähneln. Nur Emotionen sollen sie angeblich nicht fühlen. Dennoch kommt es zur Rebellion der sogenannten "Replikanten", welche auf anderen Planeten für eine menschliche Zukunft im Weltall schufteten. Die Regierung beschließt die Eliminierung aller Replikanten. Der gemeinhin als "Säuberung" bezeichneten Massenvernichtung entziehen sich sechs Replikanten ihrem sicheren Tod, indem sie ein Raumschiff kapern und zur Erde fliehen. Ihr Anführer Roy Batty hat vor, seinem Schöpfer entgegenzutreten, dem Millionär Tyrell. Agent Rick Deckard, ein Ex-Bladerunner (Replikantenjäger) wird damit beauftragt, die Flüchtigen zu finden und zu liquidieren. Dabei stellt er fest, dass die Replikanten durchaus Emotionen entwickelt haben und dadurch auch nicht mehr durch komplizierte Tests von den Menschen zu unterscheiden sind. Auch durch Tyrells neuestes Modell, der Replikantin Rachael, kommen Deckard bei der Verfolgung im futuristischen Los Angeles langsam moralische Bedenken. (Imb.com)

Filmvortrag: Nils Peiler, B.A., Bachelor Optionalbereich, Universität des Saarlandes



Cinédamas

DIE VERBORGENE WELT



THE WORLD UNSEEN
GB/Südafrika 2007, R u B: Shamim Sarif, M: Richard Blackford, K: Michael Downie, D: Lisa Ray, Sheetal Sheth, Parvin Dabas, Nandana Sen, F, 104 Min, OmU, FSK: 12

Samstag, 17. und Sonntag, 18. März,
20.00 Uhr

Im "Location Cafe" der eigensinnigen Amina bekommen Menschen aller Hautfarben ihr Essen mit einem bezaubernden Lächeln serviert – alles andere als normal im Südafrika der 1950er Jahre. Als Amina der Einwanderin Miriam begegnet, die auf dem Land ein traditionelles Dasein als Hausfrau und Mutter fristet, fühlen sich die Frauen stark voneinander angezogen. Bald erliegt die schüchterne Miriam Amins Avancen. "Ich wünschte, ich wäre mehr wie du!" platzt sie einmal heraus. "Sei vorsichtig, was du dir wünschst!" warnt Amina. Denn eine derart unerhörte Verbindung leben zu wollen, ist waghalsig. Shamim Sharif ist mit DIE VERBORGENE WELT ein Bravourstück gelungen: Überzeugende Charaktere, Spannung, aber auch Humor und hinreißende Romantik. Dazu eine atemberaubende Kulisse – unterstrichen von einem gefühlvollen Soundtrack und Einblicke in eine Ära und Kultur, die den meisten von uns sonst verborgen geblieben wären. "Grüne Tomaten serviert auf indische Art", schrieb die Londoner Times über die gleichnamige Romanvorlage, welche auch auf Deutsch erschienen ist.

"Ich hoffe, dass der Film ebenso wie das Buch ein breites Publikum erreicht. Denn im Grunde geht es um universelle Themen wie Selbsterkenntnis und Wandel, mit denen sich fast jede/r identifizieren kann." (Shamim Sharif)

20 Jahre Kurzfilme im Kino **AUGENBLICKE**



ZWEI MÄNNER UND EIN TISCH



ABOUT LOVE ...



ELYSIUM



FLAMINGO PRIDE



MY SUPER SEA WALL



CAREFUL WITH THAT POWER TOOL

Montag, 19. und Dienstag, 20. März, 20.00 Uhr

■ **20 JAHRE KURZFILMPROGRAMM AUGENBLICKE**
Leute sind manchmal erstaunt, wenn sie im Kino mit interessanten Kurzfilmen im Zusammenhang mit katholischer Kirche konfrontiert werden. Mir jedenfalls geht es immer wieder so, dass ein Kurzfilm mich im Herzen ganz tief anrühren kann. Das ist dann so ein AUGENBLICK, an dem die Zeit stehen zu bleiben scheint. Die Wirklichkeit wird plötzlich größer, tiefer, bedeutsamer, erhaben, irgendwie inspirierter. Deshalb liebe ich Kurzfilme. Deshalb kümmert sich Kirche um das Kulturgut (Kurz-) Film. (Karsten Henning, Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz)

■ **ZWEI MÄNNER UND EIN TISCH**
D 2011, 7 Min, Kurzspielfilm, R: Ester Amrami
Bei einem Möbeltransport lernen sich Rouven und Yusuf kennen. Yusuf hat noch eine Rechnung mit Israel offen. Deshalb versucht Rouven, seine israelische Herkunft zu verheimlichen. Eine komische Begegnung in Berlin.

■ **ABOUT LOVE, HATE AND THE OTHER ONE**
D 2011, 9 Min, Kurzspielfilm, R: Tobias Bilgeri
Vier Episoden über Liebe, Hass und die Anderen.

■ **ELYSIUM**
D 2009, 7 Min, Kurz-Animationsfilm, R: Xin Sun, Yun Li
Wir sind ganz gewöhnliche Menschen – und bereit, für das ELYSIUM, das wir gerne irgendwo in der Welt vermuten, alles hinter uns zu lassen.

■ **FLAMINGO PRIDE**
D 2011, 6 Min, Kurz-Animationsfilm, R: Tomer Eshed
Der Held des Films gerät als einziger heterosexueller Flamingo in eine Identitätskrise, als er sich in eine vorbeifliegende Störchin verliebt, diese aber nicht von seinen ernsthaften Absichten überzeugen kann. Eine intensive Begegnung inspiriert ihn zu einem kühnen Schritt.

■ **MY SUPER SEA WALL**
D 2009, 12 Min, Dokumentarfilm, R: Gina Abatemarco
Kivalina ist eine Inuit-Gemeinde an der Spitze einer kleinen Insel im äußersten Westen von Alaska. Die 377 Bewohner von Kivalina sind weder für besondere kunsthandwerkliche Fertigkeiten noch für ihre alte Kultur bekannt, sondern weil sie die ersten US-amerikanischen Klimaflüchtlinge sind. Der Film dokumentiert ihren Kampf, ihre Häuser vor dem Meer zu retten, mit einer drei Millionen Dollar teuren Mauer aus Sandsäcken.

■ **CAREFUL WITH THAT POWER TOOL**
NZ 2009, 2 Min, Kurzspielfilm, R: Jason Stutter
Ein kleiner Junge hat Freude an den gefährlichen Werkzeugen in der Werkstatt seines Vaters. Er dreht das Blatt einer Kreissäge zwischen den Fingern und findet den Druckluftnagler. Damit schießt er sich seinen imaginären Weg frei, doch dann geht ein Schuss daneben.

20 Jahre Kurzfilme im Kino

AUGENBLICKE



WEISS



DER KLEINE NAZI



LULALAND



DIE BERLINER MAUER



BEINAHE



UNDERGROUND ODYSSEY

Montag, 19. und Dienstag, 20. März, 20.00 Uhr

■ WEISS

D 2012, 3 Min, Kurzspielfilm, R: Julia Peters

Ein kleines Mädchen geht ins Badezimmer, holt die Schminksachen der Mutter und bemalt sich das Gesicht. Auf dem Weg durch den strahlend weißen Flur kommt sie vorbei an Bildern einer glücklichen Familie. Als das Mädchen auf ihre Mutter zuläuft, um sie zu wecken, wird klar: Weiße Unschuld kann sehr vergänglich sein.

■ DER KLEINE NAZI

D 2010, 14 Min, Kurzspielfilm, R: Petra Lüschow

Als Familie Wölkel wie jedes Jahr bei der Oma Weihnachten feiern will, erwartet sie eine unliebsame Überraschung: Oma Wölkel hat das Naziweihnachten ihrer Kindheit wiederauferstehen lassen. Das wäre vielleicht noch kein Problem, käme nicht ausgerechnet heute ein Gast aus Israel zu Besuch – denn eins wollen die Wölkels ganz sicher nicht: Für Nazis gehalten werden. Doch nur eine völlig unerwartete Wendung hilft der Familie, die Wahrheit zu leugnen.

■ LULALAND

D 2009, 15 Min, Kurzspielfilm, R: Jan Hellstern

Lara und ihre Oma Marlene sind ein Herz und eine Seele. Doch als Marlene ihre Enkelin dabei beobachtet, wie sie ihrer Puppe im Spiel droht, sie nach „Lulaland“ zu schicken, erwächst ein schrecklicher Verdacht. Ein Verdacht, der sie zwingt, weit zurück in die Vergangenheit zu gehen und alte Wunden aufzureißen.

■ DIE BERLINER MAUER

D 2009, 16 Min, Kurzspielfilm, R: Paul Cotter

Die Geschichte von Werner Schlömerkemper, einem 75 Jahre alten Mann, der versucht, die Berliner Mauer wieder aufzubauen. Dabei erregt er die Aufmerksamkeit der Nachbarn, doch niemand kennt sein Motiv.

■ BEINAHE

D 2010, 10 Min, Kurzspielfilm, R: Uwe Greiner

Oskar besteigt wie jeden Morgen die U-Bahn. Ein kleiner Seitenblick wischt plötzlich alles Alltägliche hinweg. Katharina. Ist sie zufällig in dieser Bahn, zu Besuch in der Stadt? Er hofft es und kann dennoch nicht umhin, nach ihr Ausschau zu halten. Immer wieder begegnen sich in den nächsten Wochen ihre Blicke. Zwei Unsichtbare, die plötzlich füreinander sichtbar werden. Oskar weiß, dass er nie den Mut aufbringen würde, sie anzusprechen, erst recht nicht nach einem peinlichen Malheur. Er sucht nach einem anderen Weg, ihr ein Zeichen zu geben, von dem er hofft, dass sie dessen Einzigartigkeit verstehen wird.

■ UNDERGROUND ODYSSEY

D 2010, 6 Min, Kurzspielfilm, R: Christos Dassios, Uli Grohs, Robert Nacken

Eine geheimnisvolle Dame beauftragt zwei Ganoven gegensätzlichen Charakters mit einer dringlichen Angelegenheit. Die Zeitvorgabe ist knapp, der Weg zum Wagen in der Tiefgarage lang. Gelegenheit für eine kleine Geschichte.

Internationale Wochen gegen Rassismus
Saar

KINDER DER STEINE — KINDER DER MAUER



D 2010, R, B u P: Dr. Robert Krieg, Monika Nolte,
Sprecher: Matthias Haase, Susanne Haeberlein, K:
Peter Petrides, M: Michael Götz, F, 87 Min, FSK: nicht
vorgelegt, ab 18

Mittwoch, 21. März, 20.00 Uhr

Der Dokumentarfilmer Robert Krieg war 1989 beim palästinensischen Volksaufstand in Bethlehem vor Ort, wobei ein Foto von einer Gruppe jubelnder Jungen entstand, die mit Victory-Zeichen posierten. 20 Jahre später will er wissen, was aus diesen sechs Kindern geworden ist, und macht sich auf die Suche nach ihnen. Sie alle leben noch in Bethlehem und stehen noch immer im Kontakt zueinander. Das Filmteam zeigt sie in ihrem heutigen Leben und lässt sie sich zurückerinnern an Zeiten kindlicher Unbeschwertheit und Ahnungslosigkeit gegenüber dem politischen Geschehen, das sie damals umgab. Robert Krieg und sein Filmteam konnten die Gesichter der Jungen, die so voller Aufbruchstimmung waren, nicht vergessen. Dabei wurde das Foto nur zufällig während der Dreharbeiten zu seinem damaligen Film "Intifada – Auf dem Weg nach Palästina" aufgenommen. Aus den Kindern der Steine sind Kinder der Mauer geworden, einer Mauer, die die damals befreiten Gebiete heute umschließt. Mit seinem unaufgeregten und doch so kraftvollen Film zeigt der Regisseur, dass die Jungen auf dem Foto trotz der zerschlagenen Hoffnungen nichts von ihrer Lebendigkeit, ihrem Frohsinn und Humor eingebüßt haben.



Internationale Woche gegen Rassismus
Saar

NEWO ZIRO — NEUE ZEIT



2011, R B u P: Dr. Robert Krieg, Monika Nolte, F, 90
Min, FSK: nicht bewertet, also: 18

Donnerstag, 22. März, 20.00 Uhr

Jedes Jahr im Sommer erwacht ein unbenutzter Fußballplatz am Stadtrand von Koblenz aus dem Dornröschenschlaf: Für drei Tage sind Sinti-Musiker aus Deutschland, Frankreich und der ganzen Welt zusammen gekommen, um auf dem Musik-Festival "Djangos Erben" den legendären Sinti-Swing zu spielen, den Django Reinhardt in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts weltberühmt gemacht hat. Treibende Kraft hinter dem Musik-Fest ist die Familie Reinhardt, deren Vorfahren seit Generationen in Koblenz verwurzelt sind. Daweli Reinhardt (75), Botschafter der Sinti von Koblenz und Oberhaupt der weitverzweigten Familie, spielte als Sologittarist im "Schnuckenack Reinhardt Quintett" und machte Ende der 60er Jahre den Sinti-Jazz auch in Deutschland populär. Musik ist ihr Leben, fast alle Reinhardts sind hochmusikalisch, aber nur wenige können damit ihr Geld verdienen. Während des Festivals treffen wir mit Familienmitgliedern aus drei Generationen zusammen. Die mitreißende Musik bildet den roten Faden und wiederkehrenden Bezugspunkt des Films, von dem aus sich Geschichten und Themen der Protagonisten entfalten. Ihre Lebensentwürfe spiegeln die Vielfalt und Widersprüche einer nationalen Minderheit wider, die bis heute von der Mehrheitsgesellschaft diskriminiert wird.

Der Regisseur Dr. Robert Krieg wird zur Diskussion anwesend sein.

Regards sur le cinéma iranien -
Neues iranisches Kino im Blick

DIE ZEIT DES ZORNS



D/Iran 2010, R u B: Rafi Pitts, K: Mohammad Davudi,
M: Noemi Hampel, Sch: Hassan Hassandoost, D: Rafi
Pitts, Mitra Hajjar, Ali Nicksaulat, Hassan Ghalenoi, F,
88 Min, FSK: 12, OmU

**Bamchade Pourvall, französischer Journalist
und Kritiker, wird am Freitag zur Diskussion
anwesend sein.**

Freitag, 23. und Samstag, 24. März,

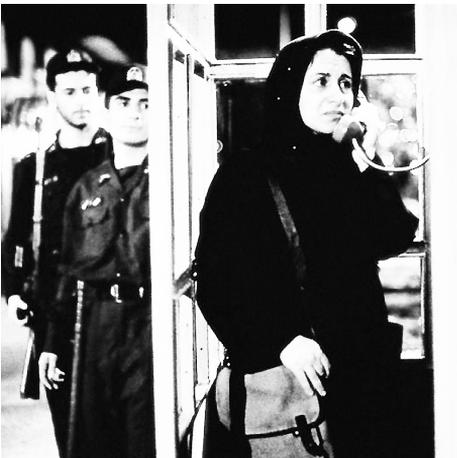
20.00 Uhr

Ali lebt mit seiner Frau und seiner sechsjährigen Tochter in der Metropole Teheran. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis arbeitet er in einer Fabrik, doch wegen seiner Gefängnisstrafe erlauben ihm seine Vorgesetzten nur, während der Nachtschicht zu arbeiten. Zeit mit seiner Familie kann Ali deswegen kaum noch verbringen. Dennoch versucht er, ein normales Leben zu führen. Von Zeit zu Zeit zieht er sich in die Wälder zurück, wo Stille und Einsamkeit herrschen. Hier, im Niemandsland wilder Natur, geht Ali auf die Jagd. Doch die trügerische Ruhe seiner geregelten Lebensbahnen wird herausgefordert, als die Stadt in Aufruhr gerät. Menschenmassen ziehen durch die Straßen, und die Tumulte erfassen bald auch Ali und seine Familie. Eines Tages kehrt Ali in eine verwaiste Wohnung zurück – seine Frau und seine Tochter sind spurlos verschwunden. Nach stundenlangem Warten auf der Polizeistation erfährt er schließlich, dass seine Frau bei einer Demonstration erschossen wurde, doch von seiner Tochter fehlt jede Spur. Hilfe kann er von der Polizei nicht erwarten – im Gegenteil, sie verdächtigt ihn, mit den Demonstranten zu sympathisieren. Zwei Tage später wird auch sein Kind tot aufgefunden. Von maßlosem Zorn ergriffen, nimmt Ali sein Gewehr und bezieht Stellung auf einem Aussichtspunkt über den zirkulierenden Highways Teherans. (Verleih: Neue Visionen)



Regards sur le cinéma iranien -
Neues iranisches Kino im Blick

DER KREIS



Iran 2000, R: Jafar Panahi, B: Kambuzia Partovi nach
einer Idee von Jafar Panahi, K: Bahram Badakshani,
SD: Ahmad Ardalan, Sassan Bagherpour, Sch: Jafar
Panahi, D: Nargess Mamizadeh, Maryyam Palvin Al-
mani, Moijan Faramarzi, Elham Saboktakin, F, 90
Min, FSK: 12, OmU, digital

Sonntag, 25. März, 20.00 Uhr

Jafar Panahi porträtiert in DER KREIS acht iranische Frauen, die allesamt in Teheran gefangen sind. Entweder im wörtlichen oder im übertragenen Sinne. Nargess und Arzou haben einen Hafturlaub erhalten, den sie eigenmächtig zu verlängern gedenken. Pari ist, da sie ihr noch ungeborenes, uneheliches Kind abtreiben möchte, aus dem Gefängnis ausgebrochen. Nayarreh hat ihr Kind nicht abgetrieben, aber kann es nicht versorgen, lässt es deshalb auf der Straße stehen und spielt mit dem Gedanken, als Prostituierte zu arbeiten. Neben diesen vier präsentiert Jafar Panahi noch einige weitere Frauenschicksale, die jeweils unterschiedliche Positionen in einem komplexen Netzwerk aus Unterdrückung, Überwachung und Ausbeutung einnehmen. Die Filme Jafar Panahis benutzen ihren Schauplatz, die Stadt Teheran, immer und immer wieder dazu, allegorisch über das soziale und politische Leben im Iran zu sprechen. Der verdichtete soziale Raum, den Panahi präsentiert, schließt die Protagonistinnen konsequent aus, drängt sie in Ecken, marginale Räume, die wenigstens zeitweilig Zuflucht bieten. Doch lange ausharren können sie nirgends, die einzige Möglichkeit, sich kleine Räume der Freiheit zu erschließen, besteht in beständiger Bewegung, von einem Versteck ins nächste. (critic.de)

**Der Drehbuchautor Kambuzia Partovi wird
zur Diskussion anwesend sein.**

Le français par le film
JE VAIS BIEN, NE T'EN FAIS PAS – KEINE SORGE, MIR GEHT'S GUT



F 2006, R u B: Philippe Lioret, K: Sacha Wiernik, M: Nicola Piovani, Sch: Andréa Sedlackova, D: Mélanie Laurent, Kad Merad, Isabelle Renauld, Julien Bosse-lier, Aissa Maiga , F, 92 Min, FSK: 12, OmU

Montag, 26. März, 19.00 Uhr

Familienidylle und Familiengeheimnis liegen oft nahe beieinander! KEINE SORGE, MIR GEHT'S GUT ist ein aufwühlender, intelligenter Gefühlsthiller. Im Zentrum des Geschehens steht ein rätselhaftes Familiengeheimnis, das auf den ersten Blick recht harmlos erscheint, aber im Laufe des Films erschreckende Dimensionen annimmt. Treffend im Ton und voller Emotion erzählt der Film von Zusammenhalt, Vertrauen, Schutz und Intimität innerhalb der Familie. – Nach ihrer Rückkehr aus den Sommerferien erfährt Lili, dass ihr Zwilingsbruder nach einem heftigen Streit mit dem Vater das Elternhaus verlassen hat. Wochen vergehen ohne ein Lebenszeichen von Loïc. Lili befürchtet das Schlimmste. Nach Monaten erhält sie überraschend eine Ansichtskarte von ihrem Bruder, bald darauf eine weitere, dann noch eine. Lili begibt sich auf die Suche nach dem Verschwundenen und kommt dabei einem Familiengeheimnis auf die Spur. (Verleihinfo)

Einführung und Diskussion auf Französisch von Suzanne Morin-Triebfürst, Katholische Erwachsenenbildung Saarland. In Kooperation mit dem Medienladen Saar.

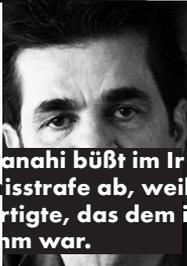


Regards sur le cinéma iranien -
 Neues iranisches Kino in Blick

**IRAN:
 EINE KINEMATOGRAFISCHE REVOLUTION**



Nader T. Homayoun



Der Regisseur Jafar Panahi büßt im Iran eine sechsjährige Gefängnisstrafe ab, weil er ein Filmmanuskript verfertigte, das dem islamische Staat nicht genehm war.

F 2006, R: Nader T. Homayoun, B: Nicola Bertrand, Nader T. Homayoun, K: Nicolas Duchene, M: Christophe Julien, 98 Min, OmU, digital, Dokumentarfilm **Der Regisseur Nader T. Homayoun wird zur Diskussion anwesend sein.**

Dienstag, 27. März, 20.00 Uhr

Das iranische Kino ist heute eines der angesehensten und interessantesten in der Welt. Iranische Filme werden für ihre gesellschaftliche Kritik und ästhetische Qualität von der Filmpresse hoch gelobt und mit Festivalpreisen geehrt. Der Dokumentarfilm zeichnet die Entwicklung dieser Filmindustrie nach. Die Filmgeschichte ist im Iran eng mit der turbulenten politischen und gesellschaftlichen Entwicklung des Landes verwoben: Nach der jahrzehntelangen Herrschaft von Schah Reza Pahlavi folgten der Aufstieg von Khomeini und die Geburt der islamischen Republik, danach der verheerende Krieg mit dem Irak. Wie reagierten die Filmschaffenden darauf? Der Film zeigt eine fesselnde Mischung aus Archivmaterial, Filmausschnitten und Interviews mit iranischen Filmschaffenden, Vertretern der Filmindustrie und der Kulturpolitik. In der Tradition von Siegfried Kraucers Buchs "Von Caligari zu Hitler: die psychologische Studie des deutschen Films" zeigt der Regisseur Nader T. Homayoun, dass iranische Filme als Vorboten des gesellschaftlichen Wandels gesehen werden können. Er analysiert, wie das Mainstreamkino im Iran sowohl von der Monarchie wie auch vom religiös-fundamentalistischen Regime für Propaganda benutzt wurde. Er zeigt die Pioniere des iranischen Kinos wie Bahram Beyzai, Sohrab Shahid Saless und Parviz Kimiavi sowie Vertreter der prä- und post-islamischen "neuen Welle" wie Amir Naderi, Rakhshan Bani-Etemad, Dariush Mehrjui, Mohsen Makhmalbaf, Jafar Panahi, Bahman Ghobadi und Abbas Kiarostami.

Meilensteine der Filmgeschichte

CITIZEN KANE



USA 1941, R u P: Orson Welles, B: Orson Welles, Herman J. Mankiewicz, K: Gregg Toland, M: Bernard Herrman, Sch: Robert Wise, Mark Robson, D: Orson Welles, Joseph Cotten, George Coulouris, Dorothy Comingore, Everett Sloane, Alan Ladd, s/w, 117 Min, FSK: 12

Am 28.03. Einführung:
Prof. Dr. Henry Keazor, Kunstgeschichte, Universität des Saarlandes

Rettungsschirme für eine solidarische Welt

DER GROSSE CRASH — MARGIN CALL



USA 2011, R u B: J. C. Chandor, K: Frank G. DeMarco, M: Nathan Larson, D: Kevin Spacey, Paul Bettany, Jeremy Irons, Zachary Quinto, Penn Badgley, Simon Baker, F, 109 Min, FSK: 6, OmU, 35 mm

Mittwoch, 28. und Donnerstag, 29. März,

20.00 Uhr

Die fiktive Lebensgeschichte des Multimillionärs Charles Foster Kane (die lebende Vorlage lieferte der Zeitungszar Hearst), erzählt aus der Perspektive mehrerer Augenzeugen, deren Berichte ein komplexes Persönlichkeitsbild ergeben: Als Kind wird Kane von seinen Eltern in die Obhut eines Vormundes gegeben, der den jungen Mann später in die Geschäftswelt einführt. Kane engagiert sich mit wechselndem Glück (und wechselnden politischen Überzeugungen), aber mit gleichbleibender Energie in der Zeitungsbranche, in Handel, Politik und Kunst, errichtet ein einflussreiches Wirtschaftsimperium und stirbt schließlich vereinsamt in seiner festungsähnlichen Traumvilla Xanadu. Der damals 24-jährige Orson Welles, der seinen Debütfilm als Autor, Regisseur und Hauptdarsteller frei gestalten konnte, entwirft ein geniales Charakter- und Gesellschaftsportrait, in dem der Mythos des Amerikanischen Traums zugleich beschworen und kritisch hinterfragt wird. Die verschachtelte Rückblenden-Technik zersplittert den Charakter in eine Vielzahl widersprüchlicher Facetten; die Figur des "Bürgers Kane" entsteht erst im Schnittpunkt ihrer öffentlichen und privaten Existenz, im Zusammenspiel aus Erinnerung, Kommentar und fiktivem Dokument. Welles nutzt virtuos die filmtechnischen Möglichkeiten seiner Zeit; die elliptischen Montagen, die ausdrucksstarken Bildkompositionen, die raschen Perspektivwechsel wirkten bahnbrechend und setzten neue Maßstäbe. (Lexikon des Internationalen Films)

Freitag, 30., 19.00 Uhr, Samstag, 31. März,

20.00 Uhr

Der Analyst einer Investmentbank erkennt, dass dem Finanzmarkt ein großer Crash bevorsteht. Er alarmiert seine Vorgesetzten, die im Lauf einer Nacht entscheiden müssen, ob sie ihre eigenen Schäfchen ins Trockene bringen oder im Interesse des Markts und ihrer Anleger handeln wollen. In dem Film geht es nicht darum, die Verkommenheit der Banker anzuprangern: Anders als bei Michael Moore sind die Finanzjongleure nicht die "bösen Anderen". Sie sind Figuren, an denen sich beispielhaft Dinge erzählen lassen, die uns alle betreffen. Dabei geht es um Ohnmachtsgefühle gegenüber anonymisierten Strukturen, die den einzelnen bedrohen. Die ihn aber auch entlasten, wenn es gilt, Entscheidungen zu rechtfertigen, von denen man weiß, dass sie eigentlich moralisch nicht vertretbar sind. Chandors konzentrierte Inszenierung, die treffsicheren Dialoge und die Darsteller sorgen dafür, dass die Protagonisten dieses Films menschliches Profil bekommen und man sich mit ihnen identifiziert. Gerade weil sie als Individuen ernst genommen werden, bleibt stets präsent, dass sie auch individuelle Handlungsspielräume haben, die sie nutzen können – zum Guten wie zum Schlechten. (Felicitas Kleiner, film-dienst 20/2011)

Einführung: Patrick Selzer, 2. Bevollmächtigter der IG Metall

Regards sur le cinéma iranien -
Neues iranisches Kino im Blick

AU REVOIR — AUF WIEDERSEHEN



BE OMID E DIDAR

Iran 2011, R u B: Mohammad Rasoulof, D: Leyla Zareh, Hassan Pourshirazi, Berhame Tashakor, F, 100 Min, OmeU

Die iranische Filmkritikerin und Dokumentarfilmregisseurin Nassin Nadjafi berichtet über die Dreharbeiten zu dem Film AU REVOIR

Sonntag, 1. April, 20.00 Uhr

Die junge Anwältin Noura hat viele Gründe, ihrer Heimat den Rücken zu kehren. Von den Behörden wurde sie mit Berufsverbot belegt, weil zu ihren Mandanten auch Regierungsgegner gehörten. Zu ihrem Mann, der wegen kritischer Berichterstattung gesucht wird, hat sie nur telefonischen Kontakt. Als sie feststellt, dass sie schwanger ist, wird ihre Lage verzweifelt. Sie entschließt sich, die Ausreise zu beantragen, mit der Folge, dass das Regime sie jetzt noch argwöhnischer beäugt. AUF WIEDERSEHEN ist ein feinsinnig intelligenter Film über Repressalien und Freiheitswillen im Iran. Es ist erstaunlich, dass der zu Gefängnisstrafe und Arbeitsverbot verurteilte Mohammad Rasoulof überhaupt eine Drehgenehmigung für diesen extrem kritischen Film bekam. Der zum Schweigen Verdammte kehrt mit nachhallender Stimme cinematographisch zurück. Man kann sich fragen, warum die iranische Regierung den Film zuließ. Es könnte eine erste Reaktion auf die nicht aufhören wollende weltweite Kritik an der Verurteilung von Mohammad Rasoulof und Jafahr Panahi, stellvertretend für viele andere, sein.

Den Regiepreis in der Sektion "Un Certain Regard" für AUF WIEDERSEHEN von Mohammad Rasoulof nahm seine Ehefrau entgegen. Rasoulof ist wie Panahi auch zu 20-jährigem Berufs-, Interview- und Ausreiseverbot und zu einer längjährigen Haftstrafe verurteilt. AUF WIEDERSEHEN ist ein leiser, unaufdringlicher Film, dafür umso überzeugender.



Montag, 2. bis Mittwoch, 4. April, 20.00 Uhr

England, 1554. Queen Mary I. herrscht über ein bankrott, korruptes, von religiöser Instabilität und Hofintrigen zerfressenes Land ohne schlagkräftige Armee. Verheiratet mit einem Spanier, betreibt sie eine rigorose Politik der "Rekatholisierung". Protestantische Gegner werden bei lebendigem Leibe zur Belustigung und Abschreckung des Volkes auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Elizabeth, ihre jüngere und protestantische Halbschwester, eine illegitime Tochter Heinrichs VIII, ist den zahllosen Günstlingen ein Dorn im Auge. Dem Tod im Tower entgeht sie nur knapp und wird schließlich mit 15 Jahren zur Nachfolgerin gekrönt. Für den Thron muss sie ihre persönlichen Interessen zurückstellen, um die brennenden Probleme Britanniens zu lösen. ELIZABETH ist ein monumentaler Historienthriller mit modernem Zuschnitt. Die opulent-verschwenderische Ausstattung, die Qualitäten von Kamera und Musik sowie ein beeindruckendes Schauspielensemble ergeben ein gelungenes filmisches Gesamtergebnis. ELIZABETH zelebriert unbewusst-bewusst eine Geschichtslektion in den Kathedralen der Macht. Bereits die in der Exposition mit einer rasanten Kamerafahrt auf die religiöse Diskussion einstimmende Scheiterhaufensequenz – Dreyers DIE PASSION DER JEANNE D'ARC nachempfunden – führt den Zuschauer elegant und wie beiläufig an die nötigsten zeitgenössischen Informationen und politischen Zusammenhänge heran. (Josef Nagel, film-dienst Nr. 22/1998)

Filme in Original

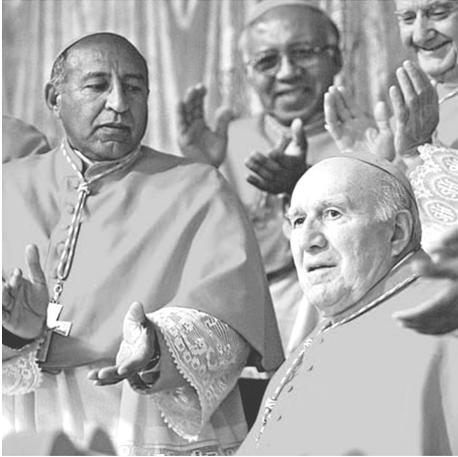
ELIZABETH



GB 1998, R: Shekhar Kapur, B: Michael Hirst, K: Remi Adefarasin, M: David Hirschfelder, D: Cate Blanchett, Geoffrey Rush, Christopher Eccleston, Joseph Fiennes, Richard Attenborough, Fanny Ardant, Kathy Burke, F, 123 Min, FSK: 12, OmU, 35 mm

Am Montag Filmlesung mit Andreas Ziegler und Jens Scherer: Das Elisabethanische Zeitalter mit Texten von Johnson und Shakespeare.

Filme in Original
**HABEMUS PAPAM –
 EIN PAPST BÜXT AUS**



HABEMUS PAPAM

I/F 2011, R: Nanni Moretti, B: Nanni Moretti, Francesco Piccolo, Federica Pontremoli, K: Alessandro Pesci, M: Franco Piersanti, D: Michel Piccoli, Jerzy Stuhr, Renato Scarpa, Franco Graziosi, Camillo Milli, Ulrich von Dobschütz, Gianluca Gobbi, Nanni Moretti, Margherita Buy, F, 104 Min, FSK: 0, OmU, 35 mm

**Donnerstag, 5. bis Sonntag, 8. April,
 20.00 Uhr**

Während die Entscheidung über den neuen Papst fällt, murmeln in Nanni Morettis Konklave die versammelten Kardinäle inbrünstig "Herr, bitte wähle nicht mich!" Alles andere als Machtmenschen sind die Kirchenvertreter, vielmehr reizende ältere Herren, die ihren Feierabend am liebsten beim Puzzeln oder auf dem Hometrainer verbringen und daran eben auch gar nichts ändern möchten. Auch der französische Kardinal Melville (Michel Piccoli) stimmt ein ins vielstimmige Gebet ums Verschontwerden – und doch fällt das Los auf ihn. Weißer Rauch steigt auf, die Menge auf dem Petersplatz ist begeistert. Der neue Papst aber erleidet kurz vor der obligatorischen Antrittsrede einen Nervenzusammenbruch, vor der Last des Amtes und der Verantwortung flieht er in die Gemächer des Vatikans, ohne sich dem jubelnden Kirchenvolk gezeigt zu haben. Vom gewieften Pressesprecher des Vatikans (grandios als zunehmend verzweifelnder Medienprofi: Jerzy Stuhr) wird der Nicht-Auftritt flugs in einen "Akt der Demut" umgedeutet. – Der Film nimmt das höchste Amt der katholischen Kirche als Folie, um mit augenzwinkerndem Humor von einem Menschen zu erzählen, der angesichts seiner Berufung von Angst geplagt wird und erst Kraft findet, als er in der Gemeinschaft einfacher Leute aufgeht. Auch wenn der Film nicht in psychologische Tiefen vorstößt, glänzt er mit Momenten tiefer Menschlichkeit, wobei er vor allem von seinem großartigen Hauptdarsteller getragen wird. (Katharina Zeckau, film-dienst Nr. 25/2011)



Freitag, 6. April, 23.00 Uhr

Vollmondfilme
DER EXORZIST



THE EXORCIST – Director's Cut

USA 1973, R: William Friedkin, B: William Peter Blatty, Buchvorlage: William Peter Blatty, K: Owen Roizman, Billy Williams, M: Krzysztof Penderecki, Hans Werner Henze, Anton Webern, Jack Nitzsche, D: Ellen Burstyn, Max von Sydow, Lee J. Cobb, Linda Blair, Kitty Winn, F, 132 Min, FSK: 18, feiertagsfrei

Regan MacNeill, zwölfjährige Tochter der berühmten Filmschauspielerin Chris MacNeill, leidet seit kurzem unter hysterischen, von heftigen Krämpfen begleiteten Wutausbrüchen. Als die versammelte, hochdotierte Ärzteschar Hilflosigkeit demonstriert und die Anfälle eskalieren, sucht Mutter MacNeill die Hilfe katholischer Geistlicher. Zwei herbeieilende Jesuitenpater diagnostizieren teuflische Besessenheit und verschreiben dem Teenager einen klassischen Exorzismus. Der alte Kampf zwischen Gut und Böse bricht aus. Perfekt inszenierte Gruselmaschine, die im Verbund mit DER WEISSE HAI und THE TEXAS CHAINSAW MASSACRE Hollywoods Horrorboom in den 70ern erst ermöglichte. FRENCH-CONNECTION-Regisseur William Friedkin verwandelt die Literaturvorlage des Jesuitenschülers William Peter Blatty in einen kongenialen Alptraum aus düsterer Bedrohung, clever zusammengestrückter Religionsmystik und purem Schock, der besonders unter Zusehern mit traditionell-christlichem Weltbild seine Wirkung selten verfehlt. (kino.de) Der Film erhielt 1974 zwei Oscars für das "Beste Drehbuch" und für den "Besten Ton".

Filme in Original
**CHEYENNE —
THIS MUST BE THE PLACE**



I/F/IRL 2011, R: Paolo Sorrentino, B: Umberto Contarello, Paolo Sorrentino, K: Luca Bigazzi, M: David Byrne, Will Oldham, D: Sean Penn, Frances McDormand, Judd Hirsch, Eve Hewson, Kerry Condon, Harry Dean Stanton, Joyce Van Patten, David Byrne, F, 118 Min, FSK: 12, OmU, 35 mm

Cine Chileno
PLAY



Chile 2005, R: Alicia Scherson, Sch: Soledad Salfate, D: Viviana Herrera, Andres Ulloa, M: Joseph Costa, Marc Hellner, K: Ricardo De Angelis, 105 Min, OmU

Montag, 9. bis Donnerstag, 12. April,

20.00 Uhr

Ein Rock-Star, der sich aus der Musikszene zurückgezogen hat und in Irland einen exzentrischen Ruhestand genießt, macht sich auf, um in den USA einen Alt-Nazi zu jagen, mit dem sein verstorbener jüdischer Vater eine Rechnung offen hatte. Das fantasievolle Porträt einer schillernden "Kunstfigur", in deren Identitätssuche sich poetisch und mit skurrilem Humor Befindlichkeiten einer bestimmten Musik- und Popkultur manifestieren. Durchgeplant und arrangiert bis ins kleinste Detail sind Sorrentinos Szenen. Wie beim gleichnamigen Song-Cover geht es um die Suche nach Identität, nach Beheimatung in einer Welt, in der Original und Remake, Bild und Abbild, Authentizität und Künstlichkeit ineinander oszillieren. Obwohl Cheyenne Produkt der Unterhaltungsindustrie und wandelndes Abbild einer bestimmten Musik- und Popkultur ist, ist er trotzdem ein glaubwürdig-liebenswerter Charakter. Viele Bilder dieses skurrilen Road-Movies fühlen sich als Verweise vertraut an; so rührend und zugleich expansiv ist der Soundtrack von David Byrne, dass man sich im uramerikanischen aller Genres sofort zu Hause fühlt. Das erzählt aber nichts von der Weite der Landschaft, sondern von den kleinen Gesten ihrer Bewohner und vom Staunen angesichts der schieren Schönheit oder aber Seltsamkeit der Welt. Wohligh möchte man sich in diese Bilderdecke einkuscheln. Friedlich legt sich diese Decke über die Geschichte einer Rache, die nicht von Hass befeuert wird, sondern von der Sehnsucht und Neugier eines erwachsenen Kindes, das die Welt nicht mehr zu verstehen scheint und doch alle in seinen Bann zieht. (Kathrin Häger, film-dienst Nr. 23/2011)



Freitag, 13. April, 18.00 Uhr

Santiago de Chile: Die Stadt ist im Sommer heiß und gefährlich. Cristina, ein junges Mapuche-Mädchen aus dem Süden Chiles, arbeitet in Santiago als Krankenpflegerin. In ihrer Freizeit spielt sie Computerspiele oder streift durch die Stadt. In den Grünanlagen lernt sie nicht nur den attraktiven Gärtner Manuel kennen, sondern findet auch in einer Mülltonne eine geheimnisvolle Aktentasche. Ihr Inhalt verrät ihr intime Dinge über das Leben ihres Besitzers: Tristan, ein junger Architekt aus der Oberschicht, ist gerade von seiner Geliebten verlassen worden und hat wegen eines Streiks der Bauarbeiter seine Arbeit verloren. Ruhelos wandert auch er durch Santiago und landet schließlich in seinem alten Kinderzimmer in der mondänen Villa seiner Mutter, die mit einem etwas zweifelhaften Zauberkünstler zusammenlebt. Cristina folgt Tristan und dringt immer tiefer in sein Leben ein, ohne dass Tristan dies bemerken würde. Der Architekt sieht Cristina nicht, eine Bedienstete, die man übersieht. Doch eines Tages treffen die beiden zusammen. Poetisch, bildstark und manchmal märchenhaft, ist PLAY eine "wunderbar entspannt erzählte Großstadtballade" (Filmecho) über das Leben als Spiel mit offenem Ende.

Cine Chileno AUTOS DE FE



Chile 2011, R: Mariana Matthews, B: Rosabetty Muñoz, F, 90 Min, OmeU, digital

Freitag, 13. April, 20.30 Uhr

AUTOS DE FE ist eine Entdeckungsreise, die über 18 Inseln und durch 32 Kirchen in den Süden Chiles führt. In einer ungewöhnlichen Verschränkung von japanischer Theaterästhetik mit cineastischer Dokumentation zeigt die chilenische Fotografin und Videokünstlerin Mariana Matthews einheimische Bräuche, Sakralkunst und religiöse Rituale, die tief von indigenen und christlichen Kulturelementen durchdrungen sind. Manch ein/e Heilige/r erwacht zu neuem Leben und zeigt sich als Protagonist/in nicht nur des liturgischen Dramas, sondern auch der patagonischen Alltagswelt. **Im Anschluss Diskussion mit der Regisseurin Mariana Matthews und der Drehbuchautorin und Lyrikerin Rosabetty Muñoz. Moderation: Prof. Dr. Janett Reinstädler, Hispanistik, Universität des Saarlandes.**

Weitere Filme in der Reihe CINE CHILENO im Filmhaus. Samstag, 14. April, 18.00 Uhr und Sonntag, 15. April, 20.00 Uhr: **GATOS VIEJOS**, Chile 2010, R: Sebastián Silva Pedro Peirano / Samstag, 14. April, 20.00 Uhr: **NOSTALGIA DE LA LUZ**, Chile 2010, R: Patricio Guzmán / Sonntag, 15. April, 18.00 Uhr: **EN LA CAMA**, Chile 2005, R: Matías Bize



Der Maler Gerhard Richter GERHARD RICHTER PAINTING



D 2011, R u B: Corinna Belz, K: Johann Feindt, Frank Kranstedt, Dieter Stürmer, F, 101 Min, FSK: 0, 35 mm

Samstag, 14. bis Montag, 16. April, 20.00 Uhr

Hier hält der Film, was sein Titel verspricht. Andererseits auch wieder nicht, denn man sieht Gerhard Richter nicht nur beim Malen, sondern auch beim Denken, Sprechen, Sehen, in privatem und auch öffentlichem Rahmen. Bei der Kunst und im Kunstbetrieb. In GERHARD RICHTER PAINTING ist man dem Künstler näher, der Interview-Situationen routiniert und geschickt ins Ungefähre lenkt. Manchmal spricht Richter auch mit der Filmemacherin Corinna Belz, die diesen Film dreht und die die eine oder andere Frage hat. Unbekümmert und naiv sind die Fragen und spontanen Statements der Regisseurin, so dass gleichzeitig der leise Humor und das Understatement, mit denen Richter darauf reagiert, etwas über den Künstler verraten, das den ansonsten vorherrschenden Eindruck des Zweiflers und Grüblers ergänzt. Man könnte sagen: Gerhard Richter fungiert in einem Porträtfilm über sich selbst als Agent der Ideologiekritik am Künstlermythos. Insgesamt ist die Entscheidung, die Genese abstrakter Kompositionen in gebotener Ausführlichkeit zu zeigen, ein Glücksfall in Sachen Kunstvermittlung. Das faszinierende Porträt eines Zweiflers in seiner steten Auseinandersetzung mit Farben, Strukturen, Formen und nicht zuletzt mit sich selbst. Die fühlbar physische und emotionale Auseinandersetzung Richters mit Leinwand und Farben und die immer komplexer werdenden Kompositionen erzeugen ein Gefühl der Demut und Freude darüber, dabei gewesen zu sein.

Dienstag, 17. April, 20.00 Uhr

Internationale Kurzfilmtage Oberhausen on Tour 2012 DEUTSCHER MUVI-PREIS 2011 (V I D E O)

Die Kurzfilmtage führten 1999 mit dem MuVi den weltweit ersten Festivalpreis für deutsche Musikvideos ein – eine internationale Jury entscheidet jährlich über die Preise. Gesamtlauzeit: 50 Min

Einführung von Prof. Dr. Henry Keazor, Kunstgeschichte, Universität des Saarlandes

AH! (OVAL)

D 2010, von Darko Dragičević, F, 3 Min

BAGATTE I (SONIC.ART)

D 2011, von Sebastian Huber, Robert Pöhle, Johannes Timpernagel, F, 1 Min 30

EATING A THE VOID (TAPRIKK SWEETEE FEAT . BUSY)

D 2010, von Chichirik, s/w, 4 Min

EIN COVERSONG (HANS UNSTERN)

D 2010, von Moana Vonstad, s/w, 5 Min

INSCT (SKYENCE)

D 2009, von Johannes Timpernagel, F, 5 Min 30

LIFE IN QUIZ (DIE STERNE)

D 2010, von Danny Baarz, Christoph Riccius, s/w, 3 Min

ONE MINUTE SOUNDSCULPTURE (RYOJI IKEDA)

D 2010, von Daniel Franke, F, 1 Min

THERE WILL BE SINGING (EFDEMIN)

D 2010, von JUTOJO, Phillip Sollmann, F, 6 Min

VAS ARNAP (VENETIAN SNARES)

D 2010, von Marzin Sulzer, F, 5 Min

WHAT ABOUT THINGS LIKE BULLETS (NATALIE BERIDZE)

D 2011, von Nika Machaidze, F, 4 Min

Bonus:

STUCK IN A GROOVE / PHONOVIDEO (RITORNELL)

Ö 2009, von Clemens Kogler, s/w, 3

1000 WAYS TO SKIN IT

USA 2011, von Jennifer Reeder, s/w, 6 Min

VANISHING POINT (CUBESATO)

J 2010, von Takuya Hosogane, F, 2 Min

Im Anschluss: Special Guests – gemeinsam mit Thorsten Wübbena (Frankfurt am Main, Kunstgeschichtliches Institut) und Norbert Heitker (Hamburg, Film- und Videoregisseur):

Vorführung und Diskussion der beiden 2004 und 2007 mit dem Publikumspreis von Oberhausen ausgezeichneten Musikvideos von Norbert Heitker: Bela B. feat. Charlotte Roche, "1.2.3." (2004) und Die Ärzte, "Dinge von denen" (2007)

DINGE VON DENEN (DIE ÄRZTE)

D 2003, R: Norbert Heitker, F & s/w, 4 Min 30

1., 2., 3. (BELA B. FEAT. CHARLOTTE ROCHE)

D 2006, R: Norbert Heitker, F, 3 Min

Meilensteine der Filmgeschichte SEIN ODER NICHTSEIN



USA 1942, R: Ernst Lubitsch, B: Edwin Justus Mayer, nach Melchior Lengyel, K: Rudolf Maté, M: Werner R. Heymann, D: Carole Lombard, Jack Benny, Robert Stack, Felix Bressart, Stanley Ridges, 98 Min, s/w, FSK: 12

**Mittwoch, 18. und Donnerstag, 19. April,
20.00 Uhr**

Warschau 1939. In einem Theater proben die Schauspieler ein Anti-Nazi-Stück. Weil die Regierung die Deutschen nicht reizen will, wird das Stück abgesetzt. Als die Deutschen Polen überfallen und besetzen, gehen die Schauspieler in den Untergrund und schließen sich dem Widerstand an. Die Theater-Naziuniformen sind ihnen dabei sehr nützlich, denn als die deutschen Besatzer der Widerstandsgruppe auf die Spur kommen, finden sie ein perfekt inszeniertes "Gestapo-Hauptquartier" vor. Bei einem Besuch des "Führers" in Warschau gelingt es dem Hitler-Darsteller aus der Theatertruppe, dessen Flugzeug zu kapern, mit dem das ganze Ensemble nach London in die Freiheit entkommt. (BJF-Info)

"Der Komik mit Grauen stilvoll verquickende Film ist eine immer noch nützliche Abrechnung mit dem Führerkult und seinen Begleiterscheinungen. Einer der besten Filme von Ernst Lubitsch, der als ätzende Satire die Schergen des Nationalsozialismus als Schmierentheater beschreibt und die Schauspielertruppe als tragikomische Helden ehrt."

Am 18.04. Einführung: Prof. Dr. Rolf Sachsse, Designgeschichte und Designtheorie, Hochschule der Bildenden Künste Saar.



AK-Film des Cafés Exodus
präsentiert:

BANDSALAT



Freitag, 20. April: Spielfilm, Satire und Musikvideos,
Samstag, 21. April: Animation, Dokumentation und der
Sonderpreis "Führe zusammen, was getrennt ist"

Freitag, 20. und Samstag, 21. April, 19.00 Uhr

Bereits zum fünften Mal bietet das Café Exodus jungen Filmemachern von 13 bis 30 Jahren die Möglichkeit, ihre Werke zu präsentieren. Dabei haben die Verantwortlichen aus dem AK Film – fünf Jugendliche im Alter von 16 bis 19 Jahren – den alle zwei Jahre stattfindenden Wettbewerb ausgebaut: Erstmals gibt es fünf Genres, die gezeigt werden sollen. Und einen Sonderpreis. Startete der Wettbewerb 2010 mit den Genres Spielfilm, Satire, Animation und Dokumentarfilm, so ist nun das "Musikvideo" neu hinzugekommen. Die Wahl der Themen war bei allen fünf Genres für die jungen Filmemacher frei. Der AK Film wird aus allen Einsendungen die besten auswählen und ein interessantes Programm für die beiden Wettbewerbsabende im Kino achteinhalb zusammenstellen. Für Freitag, den 20. April sind die Genres Spielfilm, Satire und Musikvideos vorgesehen; für Samstag, den 21. April sind die Genres Animation, Dokumentation und der Sonderpreis "Führe zusammen, was getrennt ist" vorgesehen. Die Sieger werden von einer Experten-Jury aus Filmschaffenden und Schauspielern gekürt. Und das Publikum vergibt den Publikumspreis. Für die Preise hat sich der AK Film in diesem Jahr einen ganz besonderen – künstlerisch gestalteten – Preis ausgedacht, den junge Nachwuchskünstler aus Stahl und Glas bauen. Und zum Abschluss steigt eine Filmparty am 21. April ab 21.30 Uhr im Café Exodus.

JOHANN BECKER — STILLE ZEIT — FRAGMENTE EINES LEBENS



D 2008, R u B: Günther Ruschel, K: Sascha Reitermann, Günther Ruschel, Atze Böhmer, Sch: Sebastian Therre, M: Michael Wilhelmi, Sprecher: Hans Mittermüller, F und s/w, Dokumentarfilm, 55 Min

Der Regisseur Günther Ruschel und der Historiker Stefan Weszkalns werden zur Diskussion anwesend sein.

Sonntag, 22. April, 11.00 Uhr

Über 60 Jahre nach dem Krieg beschreibt der Autor, gestützt auf Aussagen von Zeitzeugen, das Leben und Leiden eines Mitbürgers in der dunkelsten Zeit deutscher Geschichte. Der Film versteht sich als ein Dokument gegen das Vergessen – zur Mahnung und Erinnerung. Der aus Oberthal im Saarland stammende Kommunist Johann Becker alias Krees Johann wurde 1902 geboren. Mit seinen frühen Versuchen, sich während des Nationalsozialismus der Arbeiterbewegung anzuschließen, war er ein Kämpfer gegen seine Zeit. 1935 haben einige Dorfbewohner Becker denunziert. Er wurde von der Gestapo inhaftiert und verbrachte zehn Jahre in den Konzentrationslagern Emsland, Buchenwald und Dachau. In Buchenwald und Dachau rettete er als Barackenältester das Leben vieler Mithäftlinge. Dort begegnete er dem Schriftsteller Ernst Wiechert, der ihm in seinem Buch "Der Totenwald" (1946) ein Denkmal setzte. Nach seiner Entlassung aus dem KZ kehrte Becker nach Oberthal zurück, wo er mit diversen Hilfsarbeiten seine Familie ernährte. Der Film dokumentiert nicht nur den Lebensmut Johann Beckers, der sich noch unter schwierigsten Bedingungen für andere einsetzte. Die Dokumentation lässt zahlreiche Zeitzeugen und Familienmitglieder Beckers zu Wort kommen und zeichnet so ein prägnantes Bild der Zeit. (filmbüro saar)

Sonntag, 22. und Montag, 23. April,

20.00 Uhr

Radikaler und konsequenter als Genesis Breyer P-Orridge hat wohl niemand das Prinzip des Cut-Up auf Kunst, Leben und Körper angewendet. Die von Brion Gysin und William S. Burroughs für die Literatur entwickelte Methode inspirierte den Musiker und seine Lebens- und Arbeitsgefährtin Lady Jaye, eine ehemalige Domina, zu dem grenzüberschreitenden Projekt, sich mit den Mitteln der plastischen Chirurgie aneinander anzugleichen, gemeinsam zu einer dritten Identität zu werden. Am Ende sollte die anatomische Angleichung beider Körper stehen und damit die Annäherung an einen geschlechtsneutralen Zustand, "Pandrogynie" genannt. Was sich zunächst wie eine recht extremistische Interpretation von Theorien zu Dekonstruktion, Identitätsauflösung und Gender-Verwirrung anhört, stellt sich in Marie Losiers THE BALLAD OF GENESIS AND LADY JAYE im Kern als etwas ganz Anderes dar, nämlich als die höchst idealistische Konzeptualisierung einer ebenso leidenschaftlichen wie romantischen Liebe. Marie Losier erzählt in ihrem Film also vor allem eine große und anrührende Liebesgeschichte, die an den Rändern natürlich auch die Geschichte der Industrial Music und der Underground-Kultur der 1970er Jahre streift. Zu sehen sind etwa Archivaufnahmen von Konzerten oder auch Ausschnitte provokanter Auftritte, die Genesis innerhalb der radikalen Formation "COUM Transmissions" machte. (Esther Buss, film-dienst Nr. 24/2011)

Caligarifilmpreis der Kommunalen Kinos 2011 THE BALLAD OF GENESIS AND LADY JAYE



USA/F 2011, R, B u K: Marie Losier, M: Genesis Breyer P-Orridge, Bryin Dall, PTV3, S, F, 75 Min, FSK: 0, OmU, Dokumentarfilm, 35 mm

Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen on Tour
GERMAN COMPETITION 2011

Dienstag, 24. April, 20.00 Uhr



DIE LEIDEN DES HERRN KARPFF ...



ATOM



ICH FAHRE MIT DEM FAHRRAD ...



VERTICAL DISTRACTION



I'M NOT THE ENEMY

■
Atompolitik, internationale Finanzkreisläufe, Kriegsheimkehrer: die hier ausgewählten Arbeiten aus dem Deutschen Wettbewerb 2011 beteiligen sich am gegenwärtigen gesellschaftspolitischen Diskurs im Land mit ungewöhnlichen Ästhetiken und mitunter radikalen Standpunkten. Ein Programm zur Lage der Nation.

■ DIE LEIDEN DES HERRN KARPFF: DIE GEHIRN-ERSCHÜTTERUNG

The Suffering of Mr. Karpf: The Concussion

D 2010, R: Lola Randl, Rainer Egger, F, 10 Min, OmU

Herr Karpf muss sich dringend entspannen. Wenn es nur nicht so anstrengend wäre, Ruhe zu finden.

■ ATOM

D 2010, R: Andree Korpys, Markus Löffler, F, 31 Min, OmU

Während eines Castortransports durch Deutschland und vor dem Hintergrund der wie üblich losbrechenden Auseinandersetzungen diskutieren zwei Polizisten über den Kreislauf des Lebens.

■ ICH FAHRE MIT DEM FAHRRAD IN EINER HALBEN STUNDE AN DEN RAND DER ATMOSPÄRE
I RIDE TO THE EDGE OF THE ATMOSPHERE IN HALF AN HOUR ON MY BICYCLE

D 2011, R: Michel Klöforn, F & s/w, 10 Min, Deutsch/Englisch (Lobende Erwähnung)

Ich versuche, die Gesellschaft zu verstehen. Ich versuche, die Wirtschaft zu verstehen. Ich versuche, die Nation zu verstehen, den Militarismus, die Geschichte. Ich fahre mit dem Fahrrad in einer halben Stunde an den Rand der Atmosphäre ... es sind nur 14 km.

■ VERTICAL DISTRACTION

D 2010, R: Christoph Faulhaber, Daniel Matzke, F, 13 Min, OV

Sechs Häftlinge aus dem US-Gefängnis in Guantánamo Bay erhielten die Erlaubnis, im Inselstaat Palau zu bleiben. Diese Männer sind Gefangene in einem Paradies.

■ I'M NOT THE ENEMY

D 2011, R: Bjørn Melhus, F, 13 Min, OV (Lobende Erwähnung der Internationalen Jury)

Aus der Sicht eines an posttraumatischen Belastungsstörungen leidenden Veteranen pervertieren Begriffe wie Zuhause und Familie. Diese Arbeit hinterfragt den Umgang einer Krieg führenden Gesellschaft mit der problematischen Reintegration ihrer Kriegsveteranen.

Meilensteine der Filmgeschichte

LA STRADA — DAS LIED DER STRASSE



I 1956, R: Federico Fellini, D: Giulietta Masina, Anthony Quinn, Richard Basehart, Aldo Silvani, s/w, 102 Min, FSK: 16

Der 2. Blick - Unterbewertete Filme großer Regisseure

FOLLOWING



GB 1999, R, B u K: Christopher Nolan, M: David Julyan, D: Jeremy Theobald, Alex Haw, Lucy Russell, John Nolan, Dick Bradsell, Gillian El-Kadi, Jennifer Angel, Nicolas Carloti, s/w, 69 Min, FSK: 16, OmU

Mittwoch, 25. und Donnerstag, 26. April,

20.00 Uhr

Z ampanò, ein grobschlächtiger Schausteller, "kauft" die naive Gelsomina ihrer Mutter ab und nimmt sie mit auf seine Tournee. Auf Marktplätzen stellt er seine Kraft zur Schau. Gelsomina behandelt er dabei schlechter, als mancher ein Tier behandeln würde. Dennoch vergöttert sie ihn – schließlich ist sie ja auch völlig von ihm abhängig. Das ungleiche Paar nächtigt entweder in Zampanòs Planwagen, in Ställen oder unter freiem Himmel. Zampanò sieht Gelsomina nicht als weibliches Wesen, sondern als geschlechtslosen Gehilfen. Anlässlich eines Engagements Zampanòs bei einem Zirkus lernt Gelsomina Matto kennen, einen Seiltänzer mit großem Mundwerk und Vorliebe für große Gesten. Matto lässt ihr mehr Aufmerksamkeit zukommen als je ein Mensch zuvor und bringt ihr unter anderem auch eine kleine Melodie auf der Trompete bei. Über diese Verbindung kommt es zum Streit zwischen Zampanò und Matto, in dessen Verlauf Zampanò Matto ungewollt tötet. LA STRADA ist der letzte Film Fellinis, den man dem italienischen Neorealismus zuordnen kann. Der Film wurde mit einem "Oscar" für den besten fremdsprachigen Film ausgezeichnet. (Verleihinfo)

Am Mittwoch Einführung von Prof. Dr. Clemens Zimmermann, Kultur- und Medien-geschichte, Universität des Saarlandes.



Freitag, 27. und Samstag, 28. April, 20.00 Uhr

E in erfolgloser Schriftsteller vertreibt sich die Zeit damit, fremden Menschen durch die Stadt bis zu ihren Wohnungen zu folgen. Seine als literarische Recherche getarnte Obsession "professionalisiert" sich, als er einen seelenverwandten Einbrecher kennen lernt, der sogar die Wohnungen der Beobachteten durchsucht. Mit einer der "Besuchten" beginnt er ein Verhältnis, ohne zu ahnen, dass er Spielball einer Intrige geworden ist. Doch dann kommt der Moment, an dem aus dem Spieler der Spielball wird. Bill wird Opfer einer Intrige und entpuppt sich als jemand, der sein Tun zu keiner Zeit unter Kontrolle hatte. Hier nun beginnen die Schwierigkeiten: Die ganze Lug- und Trugaktion, mit der Bill zum Werkzeug einer Erpressergeschichte gemacht wird, erscheint ein wenig überdimensioniert. Erst wenn man dazu bereit ist, den Wechsel des Films vom rätselhaften Drama zum klassischen Thriller mitzumachen, verfolgt man auch das letzte Drittel des Films mit großer Faszination. Hilfreich sind dabei vor allem die überzeugend agierenden Schauspieler und der brillant gestaltete Look des Films. Mag sein, dass die atmosphärischen Schwarzweiß-Bilder und die mitunter raue Kameraführung auch durch das bescheidene Budget des Films bedingt sind. Nicht zuletzt die brillante Schnitfführung, die die atemberaubenden Zeitsprünge in MEMENTO vorwegnimmt, verdichtet allerdings den Eindruck, dass hier einem großen Talent mit bescheidenen Mitteln eine beachtliche Film-Noir-Variation gelungen ist. (Jörg Gerle, film-dienst Nr. 4/2005)

Premiere - Musikfilm
DER ZERBROCHENE KLANG



THE OTHER EUROPEANS IN: BROKEN SOUND
 D 2011, R: Yvonne Andrä, B: Yvonne und Wolfgang
 Andrä, K: Wolfgang Andrä, F, 122 Min, FSK: 0,
 digital

**Sonntag, 29. April bis Donnerstag, 3. Mai,
 20.00 Uhr**

Dis Anfang des 20. Jahrhunderts lebten jüdische und Roma-Musikerfamilien in Bessarabien zusammen, heirateten untereinander und musizierten gemeinsam. Diese jüdischen Klezmer- und Roma-Lautarimusiker formten eine gemeinsame Musikkultur, die durch den Zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Klezmer (aus dem aramäischen "kli zemer", deutsch "Gefäß des Liedes") ist eine aus dem aschkenasischen osteuropäischen Judentum stammende Volksmusiktradition. Etwa um das 15. Jahrhundert entwickelten "Klezmorim" genannte Musiker in der bessarabischen Region eine Tradition weltlicher (nichtliturgischer) jüdischer Musik. Sie orientierten sich an bestimmten religiösen Traditionen, die bis in biblische Zeiten zurückreichten. Ihre musikalische Ausdrucksweise entwickelte sich indessen weiter bis in die Gegenwart. 70 Jahre später begeben sich 14 international bekannte Musiker aus aller Welt auf eine Reise in diese Vergangenheit. Die musikalische Suche nach dem zerbrochenen Klang führt sie zu hinreißender Musik, aber völlig unerwartet auch zu einer teils sehr schmerzlichen Erforschung ihrer eigenen Identität und Stellung als Juden und Roma innerhalb und außerhalb Europas. Ein vielschichtiger Film über ein vielschichtiges Projekt mit vielschichtiger Musik. Ein Film, der politisch und hochaktuell, eine Erforschung darin ist, wie man Unterschiede lieben lernen kann.



kino ist ihr leben?

Werden Sie doch Fördermitglied im kino achteinhalb!
 Sie erhalten dann einen ermäßigten Eintritt pro Vorstellung für 3,50 Euro. Außerdem schicken wir Ihnen unsere Programmhefte zu. Dafür entrichten Sie einen Monatsbeitrag von 7,50 Euro oder mehr.
 Wir stellen Ihnen gerne eine Bestätigung aus.

beitrittserklärung:

KIN  8 1/2

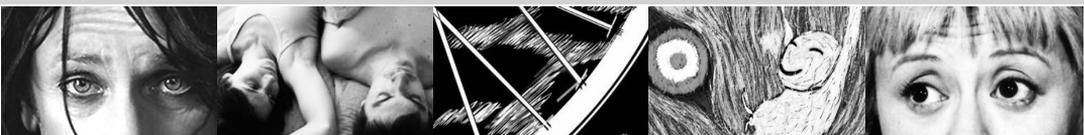
name:

straße:

ort:
fon/fax:
e-mail:
datum:

Ich zahle einen Beitrag von monatlich: Euro.
 Diesen Beitrag möchte ich überweisen:
 monatlich vierteljährlich jährlich
 per Dauerauftrag auf das Konto des Vereins
 zur Förderung von Medienarbeit e.V., Sparkasse
 Saarbrücken, Kto. Nr. 90011651, BLZ 590 501 01

unterschrift:



sr2

Werbung
Le Carreau